№ 212 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 10. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Stresemann fordert die Weltabrüstung

Die Bedeutung der Weltwirtschaftskonferenz — Ohne allgemeine Abrüstung kein Frieden — Ein Appell an die Völkerbundsstaaten — Fort mit der Besatzung!

Deutschlands Stimme in Genf

wtb. Genf, 9. Sept. (Drahtber.) In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung, die um 16.40 Uhr vor einem Haus mit dicht besetzter Tribüne begann, ergriff als erster Redner Reichsminister Dr. Stresemann das Wort. Er führte aus:

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Aus der Debatte, die in diesen Tagen geführt worden ist, ragen drei Fragen hervor. Darunter verstehe ich einmal die Initiative, die der Völkerbund ergriffen hat in der Frage der Weltwirtschaftskonferenz, weiter die beiden großen Fragen, die die Völkerbundspolitik beherrschen und die öffentliche Meinung der Welt auf das stärkste bewegen: Die Frage der Sicherheit und die Frage der Abrüstung.

Der sehr verehrte Vertreter von Großbritannien, Sir Edward Milton Young, hat mit vollem Recht gestern hingewiesen auf die große Bedeutung, die der Weltwirtschaftskonferenz und ihren Ergebnissen zuzuwenden ist. Man steht in der Oeffentlichkeit großen internationalen Konferenzen vielfach skeptisch gegenüber. Diese Skepsis ist in Bezug auf die Weltwirtschaftskonferenz sicherlich nicht angebracht. In die Initiative für diese große Idee teilen sich ein führender Staatsmann mit einer Persönlichkeit, die mit ihrer großen staatsmännischen Qualität auch die Erfahrungen des praktischen Wirtschaftslebens vereint, und in der Tat reichen sich Politik und Wirtschaft in der Arbeit der Konferenz die Hand. Ich vertrete persönlich die Ansicht, daß alle großen materiellen Fragen, so bedeutsam sie auch sein mögen, niemals die Gemüter der Menschen, die schließlich Völkerschicksale formen, so bewegen oder hinreißen können, wie die Fragen der Politik. Aber auch wer auf diesem Standpunkt steht, wird anerkennen und zugestehen müssen, daß niemals die politischen Beziehungen der Völker durch die Wirtschaft mehr beeinflußt wurden als in der Gegenwart. Leider nicht nur in dem Sinn des Zusammenwirken, sondern vielfach des Auseinanderplatzens. Neben dem Gedanken des Krieges steht der Gedanke des Wirtschaftskrieges, neben dem Gedanken des Kampfes der Gedanke des Wirtschaftskampfes. Oft korrespondiert durchaus mit den Bestrebungen des Völkerbundes die Idee der Verständigung und die Idee, die Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiet zur Wahrheit werden zu lassen. So ist

das Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrags

durch die Zusammenarbeit der Weltwirtschaftskonferenz und die von ihr ausgehenden Ideen wesentlich erleichtert worden. Seit über 60 Jahren hat ein Handelsvertrag zwischen beiden Ländern nicht bestanden. Die Differenzierung der wirtschaftlichen Arbeit macht das Zustandekommen solcher Verträge, in denen um tausende von Positionen gerungen wird, oft unmöglich, wenn die Unterhändler sich auf den Standpunkt stellen, daß sie nur Interessen gegen Interessen zu verteidigen haben. Lassen Sie uns hoffen, daß dieser Geist der Verständigung und der Zusammenarbeit, der immer mehr internationale Formen auch in anderen Beziehungen sucht, uns helfen möge, uns durch die Verbindung wirtschaftlicher Gemeinschaft der Verständigung der Völker selbst zu dienen. Lassen Sie uns die Arbeit, die hier begonnen ist, trotzdem weiterführen und uns hoffen, daß die an sich schon unter den Wirkungen der großen Weltereignisse verarmten Staaten, die von ihren Bürgern weit größere Abgaben fordern müssen als der Staat es jemals in früherer Zeit tat, ihr Land nicht als Bollwerke ansehen, die gegen jeden Einbruch anderer Staaten zu verteidigen sind, sondern daß die den Außenministern oft vorgeworfene Art, auch auf die Interessen anderer Rücksicht zu nehmen, Sinnbild des gegenseitigen Güteraustausches sein möge. Lassen Sie mich daher der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Weltwirtschaftskonferenz in der Welt verstanden werden möge nicht als die Zusammenballung dessen, was man so oft die kapitalistischen Interessen der Völker nennt.

Wir werden nicht zu einer Befriedung im sozialen Leben der Völker gelangen, wenn nicht die Erkenntnis durchdringt, daß Kapitalismus und Arbeit, daß beides nur gedeihen kann, wenn es unter den gemeinsamen Gesichtspunkt vernünftiger Wirtschafts- und Produktionspolitik und gleichzeitig vernünftiger sozialer Gesetzgebung gestellt wird.

Das sind die Gedanken, die herüber führen zu dem internationalen Arbeitsamt, unter dem auch die späteren Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz und des gemeinsamen Zusammenwirkens der Arbeitgeber und Arbeiter hoffentlich stehen werden.

Lassen Sie mich in diesem Augenblick mich auf diese Ausführungen beschränken. Werden ja die Arbeiten des Rates und der Kommissionen noch berufeneren Leuten Gelegenheit geben, auf diese Fragen zurückzukommen. Wenn wir uns in diesen Fragen, wie ich Grund habe, anzunehmen, in einer weitgehenden Uebereinstimmung befinden, so treten, wie die Debatte gezeigt hat, Verschiedenheiten der Auffassung stärker hervor, in dem, was wünschenswert erscheint, in den beiden Fragen der

Sicherheit und der Abrüstung.

Beide Fragen bedingen einander, und leider hat die bisherige Entwicklung zum Frieden darunter gelitten, daß man zuweilen in bedenklicher Weise die eine gegen die andere ausspielte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Welt, zumal in den Monaten, die hinter uns liegen, oft auf politischem Gebiet beunruhigt erscheint. Das kann gar nicht wundernehmen. Die Epoche, in der wir leben, ist gekennzeichnet durch ihren geistig umwälzenden Charakter.

Der Weltkrieg war so das größte revolutionäre Ereignis, das Jahrhunderte gesehen. Es sah die größte Entflammung des kriegerischen Geistes, es sah jene mystische Auffassung der Völker, von der Herr Briand erst kürzlich in einem Aufsatz über den Frieden gesprochen hat, es sah die Größe des einzelnen, der das Leben gering achtet gegenüber der Idee des Vaterlandes, endete aber mit einem großen Fragezeichen, mit dem die Gedanken der Menschheit nicht abschließen, das vielmehr vor neue Probleme stellt. Wir sehen, wie die Erregung der Völker sich gestend machte in der Umwandlung großer Staatswesen, in einer neuen sozialen Haltung, in völlig neuen Ideen über das Verhältnis des Staates zum einzelnen. Wir befinden uns noch nicht am Abschluß jener großen geistigen und wirtschaftlichen und sozialen Umwandlung alles Bestehenden.

Aus diesem Gegensatz der Meinungen vieler Bekenntnisse der Welt ragt eine Erkenntnis hervor, die von uns positiv geleistet werden muß, wie immer die Entwicklung der Völker und Staaten gehen möge: Die Erkenntnis, daß der Krieg weder der Wegbereiter zu einer besseren Zukunft noch überhaupt der Regulator der Entwicklung sein kann. Die Erkenntnis, daß er nach allem menschlichen Ermessen nur neues Elend, neue Wirrnis und schließlich die Anarchie schaffen würde.

Gewiß ist diese Auffassung nicht Gemeingut aller Menschen. In jedem Lande ringen die Anhänger der alten Ideen und Meinungen mit denen, die einen neuen Weg ins Freie suchen. Mißtönend klingt in die Idee der Verständigung und des Friedens immer wieder die Empfindung des Mißtrauens, ja des Aufflackerns des Hasses und unberechtigter nationaler Leidenschaften, die nicht über die Grenzen des eigenen Volkes hinaus zu sehen vermögen. Und wo immer solche Stimmen ertönen, werden sie durch die Lautsprecher der Presse vermillionenfacht und ergehen in einer Zeit, die die Sensationslust vielfach an die Stelle der sachlichen Betrachtung der Dinge gesetzt hat, vielfach ein falsches Bild von der tatsächlichen Kraft und Bedeutung dieser Empfindung. Innerhalb des deutschen Volkes kann über die Zustimmung zu dem Grundgedanken der Verständigung und des Friedens nicht einen Augenblick ein Zweifel sein. Wir wünschen nicht nur mitätig, sondern Vorkämpfer zu sein auf dem Wege derjenigen Bestrebungen zum allgemeinen Frieden, für die der Völkerbund sich einsetzt.

Es war kein geringerer als der Außenminister Frankreichs, der verehrte Kollege Briand, der vor wenigen Monaten jenes große psychologische Opfer, das Deutschland in den

Verträgen von Locarno

zum Ausdruck brachte, in seiner ganzen Tragweite gewürdigt und die Frage gestellt hat, ob ein anderes Volk nach den Wunden eines verlorenen Krieges hierzu ebenso fähig gewesen wäre. Graf Apponyi hat gestern auf diese Entwicklung hingewiesen und ich danke ihm für die so anerkennenden Worte, die er denen gewidmet hat, die an dieser Entwicklung mitgearbeitet haben. Mit Recht hat er gerade auch den Abschluß der Locarno-Verträge auf die Aktivseite der Bilanz der Entwicklung des Völkerbundes gestellt. Die Locarno-Verträge stehen nicht außerhalb, sondern innerhalb des Völkerbundes, durch die ja Deutschlands Mitgliedschaft in diesem Bunde mitherbeigeführt wurde. Es ist unverständlich, wenn manchmal Zweifel daran laut geworden sind, ob das in Locarno begründete Werk nur einige oder alle beteiligten Völker umfaßt.

Es ist allgemein bekannt, daß für die diesjährige Tagung des Völkerbundes

der Gedanke einer Manifestation

erörtert wird, die den Gedanken des Verzichts auf Angriff und Gewalt zum Ausdruck bringen soll. Ich weiß nicht, ob unsere Erörterungen mit einer Erklärung abschließen werden, die diesen Gedanken zum Ausdruck bringt. Mich zu ihm im Namen des Reiches zu bekennen, ist mir Pflicht und Bedürfnis. Man hat es bedauert, daß bisher nur wenige Staaten der Fakultativklausel des Schiedsgerichts im Haag beigetreten sind. (Lebh. Beifall.) Die Politik des Deutschen Reiches liegt durchaus in der von ihr angestrebten Richtung. Wir haben das seit Jahren zum Ausdruck gebracht, haben eine große Reihe von Schiedsverträgen, die wir mit verschiedenen Staaten abgeschlossen haben. Ich werde dementsprechend auch die Unterschrift unter die Fakultativklausel im Namen des Reiches noch in dieser Session vollziehen. Wir werden mit Recht die Kritik auf uns ziehen und skeptischer Beurteilung unterliegen, wenn wir jetzt nicht mit größter Energie an diejenige Aufgabe herantreten, die Graf Apponyi gestern mit vollem Recht als einen Prüfstein für die moralische Existenzfähigkeit des Völkerbundes hingestellt hat,

die Frage der Abrüstung.

Man kann nicht den Krieg verfemen, gleichzeitig aber unsere Sicherheit noch aufbauen auf dem Fortbestand der Rüstungen. Die moralische Macht, die von dem Völkerbund ausgehen soll, wird auch für die Zukunft abhängen von den Taten, die auf diesem Gebiete erstehen werden. Vor uns liegt das der Welt feierlich gegebene Wort, das die moralische Grundlage gab für die Entstehung des Völkerbundes, das besagt, daß die Abrüstung der im Krieg unterlegenen Nationen die Voraussetzung sein soll für die kommende allgemeine Abrüstung. Wenn Sie dem Glauben an große Ideen eine Bedeutung beigeben und mit Recht beigeben für die Entwicklung der Völker, dann täuschen Sie nicht den Glauben an die Heiligkeit dieser Geburtsurkunde des Völkerbundes! Was vielen von Ihnen noch vorschwebt als Ergänzung vorhandener Lücken des Friedens, Sicherungen, werden Sie leicht und freudigen Herzens entgegengebracht sehen, wenn der Weltfrieden, zu dem sich der Völkerbund bekennt, nicht mehr auf Bajonetten, sondern auf dem Geist des Glaubens und des Vertrauens ruht. Einmütig war der Jubel, der Herrn Briand entgegenbrauste, als er das Wort sprach: „Weg mit den Kanonen, weg mit den Mitrailleusen!" Mögen diese Worte ihre Bedeutung für alle Nationen behalten, möge man, wenn man eine neue Zukunft aufbauen will, sich daher auch darüber klar sein, daß diese neue Zukunft nicht aufgebaut sein darf auf Mißtrauen, sondern auf gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung, und daß man die volle Wirkung dieses Geistes bei keinem Volke bis in die letzten Verästelungen seiner Seele erwarten kann, solange es selbst noch fremder Gewalt ausgesetzt ist! Wenn wir feierlich den Krieg absagen, müssen wir die Sicherheit der Völker begründen auf dem Geiste, der diese Erklärung durchweht. Die Welt sehe uns im Wettstreit um die Erreichung der höchsten Ideale, aber sie sehe nicht wieder die Waffen der Völker gegeneinander gekehrt!

So lassen Sie uns zusammenwirken in dem Kampf für den Frieden und die auf Frieden und Gerechtigkeit beruhende große Entwicklung der Völker!

Einbringung der polnischen Resolution

wtb. Genf, 9. Sept. (Drahtber.) Nach Dr. Stresemann sprach der polnische Delegierte Sokal zur Begründung der polnischen Resolution, die er am Schluß seiner Rede einbrachte. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

In Anerkennung der Solidarität, die die internationale Gemeinschaft verbindet, beseelt von dem festen Willen, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern, in der Feststellung, daß ein Angriffskrieg in keinem Fall als Mittel zur Regelung von Differenzen zwischen Staaten dienen soll und daß er aus diesem Grunde ein internationales Verbrechen darstellt, in Anbetracht ferner, daß ein feierlicher Verzicht auf jede Art des Angriffs dazu geeignet, eine Atmosphäre des allgemeinen Vertrauens zu schaffen und den Fortschritt der zum Zwecke der Entwaffnung unternommenen Arbeiten zu fördern, erklärt die Versammlung das folgende:

1. **Jeder Angriffskrieg ist und bleibt untersagt.**
2. **Alle Friedensmittel können für die Regelung von Zwistigkeiten welcher Art immer angewendet werden, die sich zwischen Staaten einstellen sollten. Die Versammlung erklärt, daß für jedes Mitglied des Völkerbundes die Verpflichtung besteht, sich diesen beiden Grundsätzen anzupassen.**

Diese Formel entspricht inhaltlich im wesentlichen der vorgestern von den Juristen der beteiligten Mächte für die gemeinsame Deklaration vorgeschlagenen, ersetzt aber eine mehr in Wunschform gekleidete durch eine mehr verpflichtende Fassung.

*

Für England unannehmbar!

wtb. London, 9. Sept. (Drahtb.) Reuter berichtet aus Genf: **Die letzte Formel aus Warschau, die den vereinbarten Wortlaut des polnischen Vorschlages für ein neues Nichtangriffsabkommen, das gestern von den Juristen Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands und Polens gebilligt worden war, abändert, ist für Großbritannien unannehmbar. Es scheint, daß der Versuch, das Genfer Protokoll in anderer Gestalt neu zu beleben, von gewissen Seiten aktiv verfolgt wird. Die britische Regierung ist jedoch, wie Chamberlain am Dienstag in seiner Unterredung mit der Presse erklärte, nicht bereit, irgend welche neue Verpflichtungen in der gegenwärtigen Zeit zu übernehmen und die Neubelebung alter mit dem Protokoll verbundener Streitfragen wünte nur von neuem zu einem ähnlichen Mißerfolg führen. Es ist bemerkenswert, daß die britische Ansicht von verschiedenen anderen Delegationen geteilt wird.**

Das deutsche Mitglied der Mandatskommission.

wtb. Genf, 9. Sept. (Drahtber.) Geheimrat Kastl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der aus der Kolonialkarriere hervorgegangen ist, wurde heute vom Völkerbundsrat in geheimer Sitzung zum deutschen Mitglied der Mandatskommission ernannt.

Unterredung Stresemann-Briand

wtb. Genf, 9. Sept. Heute vormittag 9.30 Uhr empfing Reichsaußenminister Dr. Stresemann den Besuch Briands zu dem Zwecke, sich mit ihm über die weitere Prozedur angesichts der durch den polnischen Abänderungsantrag zu der ursprünglich vereinbarten Deklaration geschaffenen Lage zu verständigen. Nach allgemeiner Ansicht scheint nunmehr Einvernehmen darüber zu bestehen, daß im Falle des Fortbestehens der Schwierigkeiten von Seiten Polens von den übrigen bisher beteiligten Mächten auf die Deklaration in ihrer ursprünglichen Form verzichtet wird und alle vorliegenden und noch zu erwartenden Anträge zur Frage der Sicherheit und Abrüstung in üblicher Weise den Weg durch die Versammlungsausschüsse nehmen werden.

Zwischenfall im Kattowitzer Stadtparlament

Berlin, 9. Sept. (Radio.) In der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung kam es gestern zu einem Auszug sämtlicher polnischer Vertreter. In der Sitzung wurde über die Schließung der drei unteren Klassen der städtischen Mittelschule verhandelt, die deutscherseits als eine starke Benachteiligung der deutschen Interessen angesehen wird. Die deutsche Fraktion lehnte die Magistratsverordnung ab und verlangte namentliche Abstimmung. Darauf verließen die polnischen Parteien geschlossen den Sitzungssaal und ließen nach einiger Zeit durch ihren Vertreter erklären, daß sie von nun an an keiner Sitzung des Stadtparlaments mehr teilnehmen und sich in keiner Weise an den städtischen Arbeiten mehr beteiligen würden. Dem deutschen Stadtverordnetenvorsteher wurde das Mißtrauen ausgesprochen. Die polnischen Nationalisten fordern auf Grund des Vorfalls die Auflösung der Stadtverwaltung, zu der bekanntlich der Woiwode nach einer vor mehreren Monaten in Kraft getretenen Ausnahmeverordnung in jedem Falle der „Gefährdung staatlicher Interessen" das Recht hat.

„Old Glory" aufgegeben

wtb. New York, 9. Sept. Der Dampfer „Carmania" drahtete, daß er eine 280 Meilen lange Strecke des mutmaßlichen Kurses der „Old Glory" ohne Ergebnis abgesucht habe.

Keine Nachricht von „Sir John Carling".

wtb. London, 9. Sept. Bis zu den heutigen frühen Morgenstunden lagen noch keinerlei Nachrichten von dem Flugzeug „Sir John Carling" vor. Es wird befürchtet, daß es dasselbe Schicksal erlitten hat, wie anscheinend das Flugzeug „Old Glory".

Wachsende Opposition gegen einen weiteren Ozeanflug.

wtb. Windsor (Ontario), 9. Sept. Angesichts der letzten transatlantischen Flugzeugkatastrophen hat der Ausschuß für den Flug von Windsor—Ontario nach Windsor—England die Flieger Schiller und Wood, die augenblicklich in Harbour Grace in Neufundland auf günstigeres Wetterbedingungen warten, telegraphisch aufgefordert, den Flug aufzugeben. Ein Abgeordneter des Kreises Windsor hat den Premierminister von Canado telegraphisch gebeten, den Flug zu verhindern.

Der Weiterflug Courtneys verschoben.

wtb. Paris, 9. Sept. Havas berichtet aus La Coruna, der englische Flieger Courtney hat, da keine Besserung der Witterung eingetreten ist, seinen Weiterflug aufs neue verschoben.

Die Weltflieger in Hongkong.

wtb. Hongkong, 9. Sept. Das Flugzeug „Stolz von Detroit" ist heute nachmittag 15.25 Uhr (etwa 19 Uhr mitteleuropäischer Zeit) hier angekommen.

wtb. London, 9. Sept. Blättermeldungen zufolge haben die beiden Weltflieger Brock und Schlee, die gestern von Rangoon nach Bangkok abgeflogen sind, beim Ueberfliegen der Poma-Berge in Burma mit knapper Not ein Unglück vermieden. Ein Zyklon trieb sie von ihrem Kurse ab. Die Sicht war so schlecht, daß sie sich plötzlich dicht vor den Bergen sahen, an denen das Flugzeug fast zerschellt wäre.

Der russische Europaflug.

wtb. Wien, 9. Sept. Das russische Flugzeug „Proletary", mit dem der Pilot Schebunoff einen Europaflug unternommen hat, ist heute 8.15 Uhr vom Flugplatze Aspern nach Prag weitergeflogen.

Die Besprechungen über die Besoldungsreform

wtb. Berlin, 9. Sept. Wie das Wolffbüro erfährt, hat Reichsfinanzminister Dr. Köhler dem Reichskanzler gestern über den augenblicklichen Stand der Arbeiten an der Besoldungsreform Bericht erstattet. Dabei hat der Reichsfinanzminister mit besonderem Nachdruck auf die Notwendigkeit einer alsbaldigen Verabschiedung des Gesetzentwurfes hingewiesen. Nachdem die Besprechungen mit den Vertretern der Beamtenorganisationen, entgegen anders lautenden Meldungen, bereits abgeschlossen sind, und auch die Verhandlungen mit den Finanzministern der Länder schon stattgefunden haben, folgen heute Beratungen mit den einzelnen Reichsressorts, um die morgige Sitzung des Reichskabinetts vorzubereiten. An dieser Kabinettssitzung wird auch der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff teilnehmen.

Dr. Scholz beim Reichsfinanzminister

Berlin, 9. Sept. (Radio.) Wie die „Tägliche Rundschau" meldet, hat der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, Veranlassung genommen, dem Reichsminister Dr. Köhler vor den abschließenden Beratungen über die Besoldungsfrage im Reichskabinett noch einmal die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu den wichtigsten Fragen der Besoldungsreform eingehend darzulegen.

*

Der Reichswehrminister beim Reichspräsidenten.

wtb. Berlin, 9. Sept. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichswehrminister Dr. Geßler zum Vortrag.

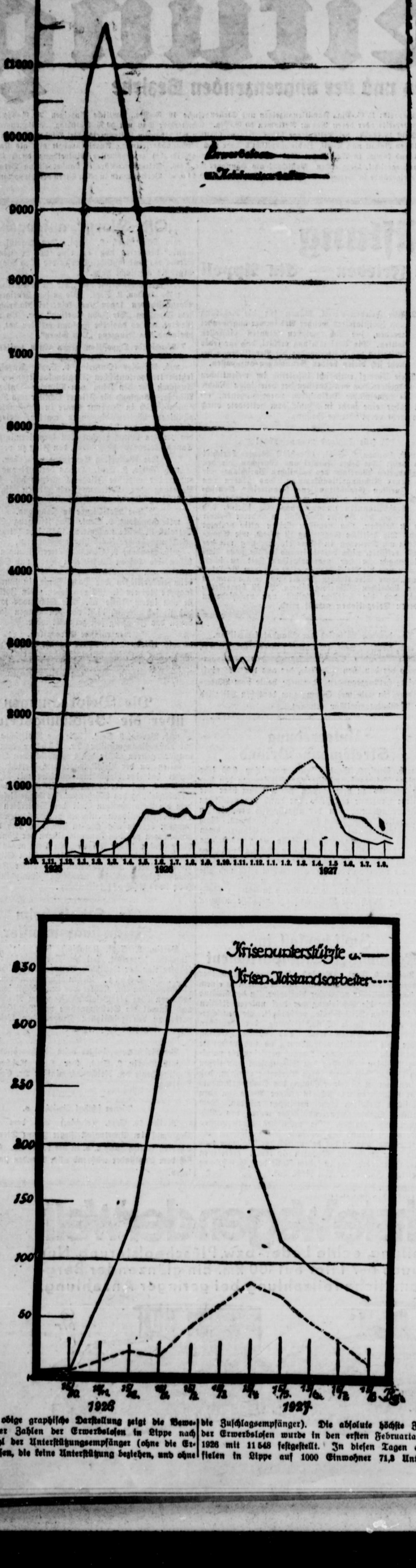
Diener schlägt Smith k. o.

Berlin, 10. Sept. (Radio.) Bei dem gestrigen Boxkampf im Sportpalast siegte Franz Diener über Charley Smith durch k. o. in der 5. Runde. Er zeigte sich dem Engländer während aller Runden stark überlegen.



Die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Lippe

Erwerbslose, Notstandsarbeiter, Krisenunterstützte und Krisen-Notstandsarbeiter 1925—27



Die obige graphische Darstellung zeigt die Bewegung der Zahlen der Erwerbslosen in Lippe nach der Zahl der Unterstützungsempfänger (ohne die Erwerbslosen, die keine Unterstützung beziehen, und ohne die Zuschlagsempfänger). Die absolute höchste Zahl der Erwerbslosen wurde in den ersten Februartagen 1926 mit 11 548 festgestellt. In diesen Tagen entfielen in Lippe auf 1000 Einwohner 71,3 Unterstützungsempfänger, während im Reich in diesen Tagen der absolut höchsten Erwerbslosigkeit etwa 33 Unterstützungsempfänger auf 1000 Einwohner entfielen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hatte Lippe damals die meisten Erwerbslosen in ganz Deutschland.

Diese Rekordzahl wurde Gott sei Dank nicht wieder erreicht. Bei, wenn auch nicht ständig, abnehmender Tendenz zeigt die obige Darstellung nur in der ersten Februarwoche 1927 noch einmal eine „Gipfelleistung" in der Zahl 5293, um dann stetig zu fallen und mit dem 15. August die z. Zt. niedrigste Zahl mit 197 Erwerbslosen den tiefsten und damit erfreulichsten Stand zu erreichen. Lippe wird hiermit neben Schaumburg-Lippe und Waldeck die geringste Zahl der Erwerbslosen im Vergleich zur Einwohnerzahl haben.

Eine sehr wesentliche Verringerung ist wohl nicht mehr zu erwarten. Einmal wird trotz des Hochbetriebs und der augenblicklichen günstigen Wirtschaftslage in der Industrie durch die auch in Lippe angewandte rationellere Betriebsweise mit einer geringeren Arbeiterzahl vorläufig auszukommen sein, auf der anderen Seite wird in der obigen Zahl aber auch ein geringer Teil der „Berufsarbeitslosen" enthalten sein, die es schon vor dem Kriege stets gegeben hat und die auch jetzt nicht ganz zum Verschwinden gebracht werden können.

Die Bewegung der Krisenfürsorge, die in dem zweiten Bild graphisch dargestellt ist, begann im Oktober 1926 mit der Ausgesteuertenfürsorge, die dann später in die Krisenfürsorge überging. Im Februar 1927 waren in Lippe 357 Krisenunterstützte, um bis zum 15. August 1927 auf 78 herunterzugehen. Die Zahl der Krisennotstandsarbeiter bewegte sich stets unter 100.

Bg.

Verfall und Erhaltung von Althäusern

Der Landes-Verband Lippischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine bittet uns um Abdruck des nachstehenden Artikels. Dieser bildet eine Ergänzung der Eingabe des Verbandes gegen die Erhöhung der Entschuldungssteuer.

Es erscheint in höchstem Maße an der Zeit, die Augen der gesamten Oeffentlichkeit einmal auf ein Problem zu lenken, dessen bisherige Behandlung durch Reich, Länder und Gemeinden mehr und mehr zu einer ungeheuerlichen wirtschaftlichen Gefahr für das ganze deutsche Volk zu führen droht, auch wenn die dahingehenden Anzeichen gegenwärtig noch leicht übersehen werden können und merkwürdigerweise auch mit einer an Leichtsinn grenzenden Gleichgültigkeit übersehen zu werden pflegen. Es handelt sich dabei um den fortschreitenden Verfall der Althäuser und um das, was zu ihrer Erhaltung im Sinne einer sparsamen Volkswirtschaft getan werden müßte und auch zweifellos getan werden könnte. Tatsache ist, daß von den rund 1½ Millionen deutschen Wohnhäusern, die vor dem Kriege gebaut wurden, eine stetig wachsende Zahl sich in einem Zustande befindet, der zu schlimmen Befürchtungen Anlaß gibt. Ob dabei die Häuser der Großstadt oder das kleine Wohnhaus in den Ortschaften des flachen Landes in Betracht gezogen werden, ist ohne Belang. Wer die Städte in Deutschland, oder entlegene Dörfer und Flecken durchwandert, wird allenthalben auf Wohngebäude stoßen, deren Aeußeres nicht nur die normale Abnutzung des Alters, sondern offenkundige Spuren eines durch Vernachlässigung sich Schritt um Schritt potenzierenden Verfalls aufweist. Wesentlich schlimmer ist natürlich der Eindruck, den die Betrachtung des Innern dieser Gebäude erweckt; vom vermoderten Keller über die ausgetretenen baufälligen Treppen und Stiegen bis ins regendurchlässige Dachgeschoß Dutzende bedenklicher Anzeichen und Beweise einer überhandnehmenden Verlotterung, die längst darüber hinaus ist, auch nur den bescheidensten Ansprüchen der Sicherheit und der Hygiene, von der Aesthetik gar nicht zu reden, zu genügen. Es gibt eine Kategorie von Staatsbürgern, die es ohne Skrupel über sich gewinnt, diese bemitleidenswerten Zustände der Böswilligkeit der kapitalshungrigen Besitzer zuzuschreiben, die sich nur immer aus den Mieten bereichern, ohne auch nur Pfennige für die Instandhaltung und Erneuerung ihres Hauseigentums auszugeben. Erfreulicherweise hat diese Mär in den letzten Jahren an Boden verloren. Der einigermaßen wirtschaftlich denkende Mieter weiß ganz genau, daß der Ertrag eines Altwohnhauses Schätze zu sammeln, nicht gestattet, ja daß er nicht einmal dazu ausreicht, den notwendigsten gesetzlich vorgeschriebenen Obliegenheiten zu genügen. Ein paar in zentraler Lage befindliche Geschäftshäuser mögen von dieser Regel ausgenommen sein, die Masse der Altwohngrundstücke in den Großstädten, in Mittel- und Kleinstädten und in den Dörfern des flachen Landes erbringen im Instandsetzungskostenanteil an der Miete kaum soviel, daß die jährlichen Kosten für laufende Instandhaltungen davon bestritten werden können, zumal die Ueberziehung der Verwaltungskosten durch neue Steuern und auferlegte Lasten, die es in den meisten Fällen notwendig machen, die Hundertsätze, die für die Instandsetzung vorbehalten sein sollten, zur Tragung der Betriebskosten heranzuziehen. Es leuchtet auch ohne weiteres ein, daß beispielsweise bei einem Jahresmietertrag von 500 Mark, der keineswegs für kleine Wohnhäuser mittlerer Ortschaften eine Seltenheit darstellt, von den etwa 275 Mark, die die Mietzinssteuer übrig läßt und von denen rund 150 Mark auf Instandsetzungen entfallen mögen, sich nur außerordentlich wenig leisten läßt. Schon die bescheidenste Vorrichtung einer einzigen Kleinwohnung erfordert mehr, als dieser Betrag gestattet. Von größeren Herrichtungen, wie Dachreparaturen, Klosettanlagen, Dachrinnen, Wasserrohren usw., kann dabei gar keine Rede sein. Andere Mittel als den Ertrag der Miete hat das Gros vor allem des deutschen Kleinhausbesitzes nicht zur Verfügung. Bei der bis auf etwa 35 bis 40 Prozent des Vorkriegswerts sich stellenden Entwertung, die für den Durchschnitt der deutschen Wohnhäuser nach Gutachten, wie dem des Reichsbürgerrats, zu verzeichnen ist, kann auch nicht daran gedacht werden, in dem notwendigen Umfange den immer noch außerordentlich wenig ergiebigen und erheblich kostspieligen Hypothekenmarkt in Anspruch zu nehmen. So ist denn der Verfall der deutschen Altwohnhäuser seit dem Kriege in so Leinstigender Schnelligkeit vorangeschritten, daß eigentlich schon längst von den verantwortlichen Instanzen des Reichs, der Länder und der Gemeinden energischste Hilfsmaßnahmen hätten erwartet werden müssen. Merkwürdigerweise stehen indessen Reichstag wie Länderparlamente, von den Gemeinden gar nicht zu reden, dieser gefahrdrohenden Entwicklung mit einer Kühle gegenüber, die durch nichts überboten werden kann. Die Wirtschaftspartei und hin und wieder wohl auch eine andere bürgerliche Partei, machen vergebliche Versuche, dieser unheilvollen Praxis zu steuern. Die parlamentarischen Majoritäten indessen zeigen sich ebenso blind, wie die Verwaltungen der meisten Städte und Ortschaften, denen zwar die Verschleuderung ungeheurer Kapitalswerte, die mit der Duldung des Verfalls der Althäuser verbunden sein muß, nicht unbekannt ist, die aber doch in ihrer Tendenz, die öffentliche Macht auf dem Gebiete des Wohnungswesens, wo es nur angeht, zu steigern, so hemmungslos sind, daß sie gegenüber der Gefährdung der Althäuser die Augen einfach verschließen. Man kann diese Einstellung mit nichts anderem vergleichen, als mit der Handlungsweise eines Kaufmanns, der sein gutes Lager an Waren und Vorräten verkommen läßt und sich immer neue Vorräte anschafft, ohne zu wissen, ob er sie jemals absetzen, oder wie er den Verlust aus dem Verderb seiner alten Bestände decken wird. Besonders schlimm liegen die Verhältnisse natürlich in den kleinen Ortschaften, deren Wohnhäuser am stärksten verfallen. Irgend welche Mittel für Reparaturen, wie in dem Gesetz über den Geldentwertungsausgleich vorgesehen ist, stehen niemals zur Verfügung. Ueberall eine unnachahmliche behördliche Gelassenheit gegenüber dem zusammenbruchdrohenden Zustande der Althäuser und eine nicht zu überbietende Geschäftigkeit in der Erhebung und Erhöhung neuer Steuern und in der Errichtung teurer Neuhauten auf der anderen Seite; damit verbunden die unleugbare Neigung, den Wohnhausbesitz der öffentlichen Hand durch stärkste Beteiligung öffentlicher Gelder an der Bautätigkeit zu intensivieren und den Althausbesitz durch allerhand steuerliche Druckmittel und durch die Repressalie, ihm die notwendigen Gelder zur Instandhaltung und Instandsetzung vorzuenthalten, schrittweise zur Unlust am Besitz zu drängen und zu enteignen. Das deutsche Volk sollte auf diese Bewegung, die sich zwar versteckt, aber doch immerhin wahrnehmbar vollzieht, ein offenes Auge haben. Wer bürgerlich denkt und mit der kapitalistischen Wirtschaftsform als der dem Menschen von gestern und heute einzig angemessenen einverstanden ist, sollte sich ihr mit allen Kräften entgegenstellen, denn mit dem Verfall der Althäuser verfallen Milliarden, die dem Volke heute weggesteuert werden, um in zukunftsunsicheren Neubauten angelegt zu werden. Darum wäre es Pflicht des Bürgertums, von allen seinen Parteien energisch zu verlangen, daß sie sich für die Abzweigung eines hinlänglichen Teils öffentlicher Mittel zur Erhaltung der Althäuser und für die Beschließung fester Normen einsetzen, die die Gemeinden zwingen, die Erhaltung der Althäuser mindestens ebenso zu begünstigen, wie die Schaffung von neuen Wohnungen und neuen Wohngebäuden. Vor allem aber fördert, daß die unsinnige Belastung der Althäuser durch immer neue Besteuerung endlich aufhört.

Wir werden in Lippe ja demnächst sehen, wie sich die Parteien des Landtags zu dieser brennenden Frage stellen.

Rheinlandräumung und Abrüstung

Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk sind wieder einmal um eine Enttäuschung reicher. Hatte Dr. Stresemann gehofft, daß ihn die Locarnomächte noch vor seiner Abreise nach Genf eine amtliche Mitteilung über die Herabsetzung der Besatzungstruppen in den Rheinlanden zugehen lassen würden, so sah er sich darin getäuscht. Erst am 5. September erhielt er in Genf das längst überflüssige Dokument.

Die Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 hatte schon einen Schritt in der Verminderung der Rheinlandbesatzung angekündet, der über das jetzt festgesetzte Maß hinausgehen sollte. Nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten soll jetzt ein Kompromiß durchgeführt werden, das nur einen Teil der berechtigten deutschen Forderungen erfüllt. Die normalen Ziffern, von denen die Note gesprochen hatte, werden tatsächlich nicht erreicht.

Erst recht kann von großen politischen Auswirkungen dieser Maßnahme keine Rede sein. Wenn das gegebene Versprechen alsbald nach Locarno in großzügiger Weise eingelöst worden wäre, dann hätte ihm eine starke Wirkung im Sinne der Versöhnungspolitik nicht versagt bleiben können. So aber verpufft die Aktion nicht nur, sie läßt auch noch den bitteren Stachel zurück, daß das Versprechen nurteilweise erfüllt ist. Dazu kommt, daß die Reichsregierung sich unter den gegebenen Verhältnissen außerstande sieht, in den nächsten Monaten diplomatische Schritte zu weiterer Verminderung der Besatzung zu unternehmen, die Aussicht auf Erfolg haben. Mit dem Verweilen von 60 000 Franzosen, Engländern und Belgiern in der zweiten und dritten Rheinlandzone ist somit noch für längere Zeit zu rechnen.

Diese bittere Pille soll uns dadurch versüßt werden, daß die Franzosen aus Genf die Nachricht verbreiten, sie wollten das Generalkommando in Trier aufheben und sich künftighin mit zwei Generalkommandos anstatt der bisherigen drei begnügen. So sehr wir unseren Landsleuten in Trier den Abzug der Franzosen und die Freigabe der beschlagnahmten Wohnungen wünschen, ebenso sehr müßten wir bedauern, daß auch diese Maßnahme nur ein Tropfen auf einen heißen Stein ist.

Ein schwacher Trost bleibt für die deutsche Reichsregierung. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete hat immer erklärt, daß noch 70 000 Mann Franzosen, Engländer und Belgier in den besetzten Gebieten stehen. Ihre amtliche Ziffer wurde stets von den Franzosen und Belgiern als unrichtig hingestellt. Nicht ein einziges Mal stimmten die Vergleichsziffern überein, die über die Stärke der Besatzungstruppen amtlicherseits in Berlin, Paris und Brüssel veröffentlicht wurden. Jetzt werden mit einem Schlage die deutschen amtlichen Meldungen von sämtlichen alliierten Mächten als zutreffend anerkannt. Die naheliegenden Rückschlüsse auf den Wert der jetzt verkündeten und bevorstehenden Truppenverminderung geben zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß.

Eine gradlinige Fortsetzung der Locarnopolitik hätte schon längst dazu führen müssen, daß die deutsche Reichsregierung in Verhandlungen mit den alliierten Mächten stünde, die sich auf die vollständige Räumung der heute noch besetzten rheinischen Gebiete erstreckte. Das ist leider nicht der Fall. Ebenso hat der Abrüstungsgedanke trotz Locarno und unseres Eintritts in den Genfer Völkerbund keinerlei Fortschritte zu verzeichnen. Vor einem Jahre hoffte man noch, daß in diesem Jahre von dem Genfer Völkerbund eine internationale Abrüstungskonferenz einberufen würde. Aber heute?

Der Bericht des Generalsekretärs, der jetzt der Völkerbundstagung vorliegt, widmet der Abrüstungsfrage ein besonderes Kapitel. Das dürfte Anlaß geben, diese Frage gründlich aufzurollen. Der deutsche Delegationsführer in dem Sachverständigenausschuß des Völkerbundes, Graf Bernstorff, hat in den Vorbesprechungen namens der Reichsregierung gefordert, daß der Entwaffnung Deutschlands nunmehr auch die allgemeine Abrüstung folgen müsse.

Die zwanzig Staaten, die in dem Sachverständigenausschuß vertreten waren, konnten aber zu keiner Einigung gelangen. Das geht aus dem Protokoll des Ausschusses, das 176 Druckseiten umfaßt, klar hervor. Ueber die Ursachen des Fehlschlages besteht kein Zweifel. Die in dem Ausschuß vertretenen Regierungen erteilten eben ihren Vertretern Instruktionen, die wenig Eifer für die Abrüstung verrieten. Die tatsächlich angenommenen Vorschläge ändern an den ungeheuren Rüstungen der europäischen Staaten so gut wie nichts. Dafür sorgte der internationale Militarismus.

Das bisher vorliegende Ergebnis mußte die öffentliche Meinung der Welt aufs schwerste enttäuschen. Dazu kommt der Rücktritt des englischen Völkerbundsdelegierten Lord Cecil, der eine öffentliche Mahnung an den Völkerbund darstellt, die bisherigen unfruchtbaren Wege zu verlassen. Eine gründliche Aussprache in der dritten Kommission des Völkerbundes und in einer öffentlichen Völkerbundsversammlung könnte wie ein reinigendes Gewitter wirken. Der Anlaß dazu ist gegeben. Das Wirken der Generäle und Admirale hinter den Kulissen muß einmal auf öffentlicher Völkerbundstribüne klargestellt werden. Versagt hier der Völkerbund, dann hat er wirklich seinen Zweck verfehlt.

Höchstbezugsdauer in der Erwerbslosenfürsorge. Angesichts der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes hat der Arbeitsminister die allgemeine Höchstbezugsdauer in der Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 12. September 1927 ab grundsätzlich wieder auf das regelmäßige Maß von 26 Wochen festgesetzt. Bis zu 39 Wochen darf die Unterstützung nur noch in folgenden Berufen gewährt werden: Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, Holz- und Schnitstoffgewerbe, Bekleidungsgewerbe, Gärtnerei. Die Befugnis der örtlichen Stellen, zur Vermeidung unbilliger Härten die Unterstützungsdauer im Einzelfall bis zu 13 Wochen zu verlängern, bleibt unberührt.

Der Steinzeitmensch von Oerlinghausen

Von Hermann Diekmann

Die Verarbeitungsart ist außerordentlich verschieden. Einige sind roh zurechtgehauen, andere zeigen eine vorzügliche Bearbeitung. In dem blattförmigen Umriß ähneln sich aber alle. Mehrere Klingen und Messerchen mit annähernd parallelen Seitenkanten, jedoch ohne Retusche, lagen ebenfalls an der Oberfläche. Durch eine schmale, kurze gut zubearbeitete Spitze fallen die Bohrer auf, während die Pfriemen eine längere und breitere Spitze haben. Dann sind noch sogenannte Kernstücke (Nuklei) zu nennen, von denen Klingen und Späne abgeschlagen waren, ein Beweis, daß an Ort und Stelle die Steine behauen, hier also die Werkstätte des Steinzeitmenschen zu suchen ist. — Wieviele Familien einstmals hier gewohnt haben, läßt sich schwerlich feststellen. Daß aber mehr als eine Familie in Frage kommen, geht aus der Zahl der bearbeiteten Feuersteinwerkzeuge und aus der Größe der Siedlung hervor. — Eine zweite Parallelsiedlung zu genannten, liegt in 400 Meter Luftlinie in nördlicher Richtung von der ersten entfernt. Ich bezeichne sie mit dem Namen: „Menkhausen 2". Sie gleicht bezüglich der Art der Funde vollständig der ersten. Dieselben Formen, die gleichen Geräte mit derselben Retusche treten auf. Nur ist diese Siedlung etwas kleiner. Wenn auch die kreisrunde Form der Siedlung beibehalten ist, so beträgt der Durchmesser nur 120 Meter. Es ist möglich, daß beide Siedlungen in verwandschaftlicher Beziehung zueinander standen, sonst würden die Bewohner der ersten Siedlung jedenfalls das Ansiedeln von Menschen in so geringer Entfernung wegen zu starken Abschusses des Wildes nicht geduldet haben. Ebenso ist es aber möglich daß die Bewohner dieselben waren und nur ihren Wohnplatz verlegten. Erwähnen möchte ich noch, daß man von beiden Siedlungen aus einen herrlichen Ausblick auf den Teutoburger Wald genießt. Dieselbe Feststellung habe ich auch bei andern, von mir entdeckten Steinzeitsiedlungen gemacht. Ich möchte daraus den Schluß ziehen, daß der Steinzeitmensch bereits über ein gewisses Maß Schönheitssinn verfügte.

Verlassen wir die Siedlung Menkhausen und marschieren am Schopkebach etwa 400 Meter hinunter, so kommen wir zum Wasserwerk der Stadt Oerlinghausen. Von allen Seiten finden sich die Ausläufer des Gebirges hier zusammen, gleichsam einen Talkessel bildend. Von allen Seiten senden muntere Quellen ihr Wasser der Schopke zu: die Halle, der Landerquell, der Schopkequell und der von Wöstenfeld. Zur Zeit der Steinzeitmenschen und Jahrtausende später muß hier ein schöner See oder Teich gewesen sein, fand man doch hier im Jahre 1895 ein Biberskelett und einen Biberschädel. Hier wird auch das Wild seinen Wechsel gehabt und zur Tränke gegangen sein. Nicht minder wird aber auch der Steinzeitmensch hier das Wild gepirscht und erlegt haben. Zu Ansiedlungen eignete sich das Gelände wegen des steilen Abfalls des Gebirges nicht. Die gemachten Steinzeitfunde sind wahrscheinlich nach beendeter Jagd verlorengegangen oder wegen Unbrauchbarkeit infolge Zertrümmerung fortgeworfen. Ich fand dort, hart am Gebirge (Rande des Sees?) einen großen Schaber und an der gegenüberliegenden Seite wagerecht im Boden einige zertrümmerte Pfeilspitzen und hier und da abgebrochene Messerchen im Sande liegen. Eine Siedlung hat hier nicht bestanden.

„Siedlung Wöstenfeld." Wandern wir von der Schopke (heute Wasserwerk) einige hundert Meter weiter ins Schopketal, so kommen wir bald zu einer Stelle, auf der der Schopkebach rechter Hand ein kleines Wässerlein aufnimmt. Die Gegend ist durchweg sandig. Ziemlich steil führen uns zwei Wege nach Wöstenfeld. Zwischen den Sandwegen schiebt sich eine Landzunge mit steilem Abfall zum Schopketale vor. Auf dieser erhebt sich majestätisch ein großer, kreisrunder Hügel ein Hünengrab der Hallstatt — oder der La Tène-Zeit. Nach allen Seiten hier genießt unser Auge einen herrlichen Rundblick. Von Osten her grüßt die Bergstadt Oerlinghausen mit dem schlanken Turme und seinem Windmühlenstumpf. Rechts von uns erhebt sich mächtig der Brunsberg mit seinen finsteren Tannen. Zwischen beiden liegt der steile an eine Schweizer Gebirgslandschaft erinnernde Menkhauser Berg. Der Name des nordwestwärts gelegenen Gehöftes Wöstenfeld, der gleichbedeutend ist mit „wüstes Feld", besagt schon, daß hier eine alte Siedlung bestanden hat. Groß ist sie nie gewesen; denn der Boden ist zu unfruchtbar. Auch heute noch umfaßt sie nur 5 Häuser. — Die Mächtigkeit des Hünengrabes, das leider schon von unberufenen Händen ausgehoben ist, läßt vielleicht den Schluß zu, daß hier ein angesehener Kelte oder Germane vor rund 2000 Jahren in der Nähe seine Wohnstätte gehabt und hier mit den Seinen nach dem Tode eingeäschert und bestattet wurde. Wie alle Siedlungsstätten jedesmal auf eine frühere hinweisen, so auch hier. Die Lage der Wohnung hat sich selbstverständlich aus Zweckmäßigkeit im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende stets geändert.

(Schluß folgt.)

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Herbststaffellauf „Rund um Lemgo"

Der Staffellauf „Rund um Lemgo", die alljährliche Herbstveranstaltung des Lippischen Rasensportverbandes, wird in diesem Jahre am kommenden Sonntag, dem 11. September, ausgetragen. Die Laufstrecke führt vom Ostertor aus durch die Wallanlagen der Stadt über den Bruchweg zum Sportplatz. Die einzelnen Wechselstellen sind 1. Schwanenteich, 2. St. Johannistor, 3. Kämpferstraße-Ecke-Stiftstraße, 4. Kämpferstraße, Villa Kracht, 5. Langendrücker Tor, 6. Kastanienwall, 7. Bruchweg-Ecke-Köstenweg, 8. Sägewerk Riechers, 9. Sportplatz. Gelaufen wird die 3700 Meter lange Strecke von Mannschaften zu je 10 Läufern in folgender Einteilung: 800, 400, 200, 200, 400, 800, 300 200, 200, 200 Meter. Offen ist der Staffellauf für sämtliche, dem L.R.V. angehörenden Vereine, die in nachfolgende 6 Klassen eingeteilt sind: I. Bezirks- und 1. Gauklasse, II. 2. Gauklasse, III. Nur LRV.-Vereine IV. V. und VI. Jugendmannschaften in derselben Klasseneinteilung.

Für die Sieger in den Klassen I—III stehen Wanderpreise der Lipp. Landeszeitung, der Lipp. Post und des LRV.-Vorstandes zur Verfügung, die im Vorjahre vom VfB. Detmold, Sportklub Horn und dem RSV. Bösingfeld gewonnen wurden.

Die Veranstaltungsfolge ist folgendermaßen festgelegt: Vormittags 9½ Uhr Beiratssitzung im Hotel Schlepper, Breite Straße. Nachmittags 1¼ Uhr Werbelauf sämtlicher Teilnehmer von der Leopoldstraße aus durch die Echtern-, Pastoren- und Mittelstraße zum Start am Ostertor. Eine Unterbrechung findet der Werbelauf am Marktplatz, wo die Teilnehmer von einem Stadtvertreter begrüßt werden. 2¼ Uhr Start zum Staffellauf (Ostertor). 3½ Uhr Verbands-Fußballspiel der beiden Liga-Mannschaften Sp.-Vg. Minden und V.V. Lemgo. Während der Pause des Fußballspiels gymnastische Vorführungen der Damenabteilung des VV. Lemgo. Nach dem Spiel: Olympische Staffeln und Siegerverkündung. Anschließend findet ein Festball in den Nödingschen Sälen (Leopoldstr.) statt.

Wir wünschen der Veranstaltung vollen Erfolg und hoffen, daß sie von gutem Wetter begünstigt ist.

VfB. Detmold von 1911 e. V. Die 1. Mannschaft empfängt am Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel die 1. Elf des Sportvereins Geseke. Das Spiel findet 3 Uhr nachm. auf d. Gymnastalsportplatz unter Leitung des Schiedsrichters Ueberfeld, Herford, statt. Geseke führt zur Zeit die Tabelle der Gruppe B der Kreisliga und hat noch keinen Punktverlust aufzuweisen. Die bisherigen Ergebnisse lauten: gegen Neuhaus 6:1, gegen Borussia-Lippstadt 4:0, gegen Oelde 2:1. Geseke stellt unzweifelhaft die sympathischste Mannschaft des ganzen Bezirkes ins Feld, die über ein ausgezeichnetes Können verfügt. Da bei diesem Spiel gute sportliche Leistungen zu erwarten sind, kann ein Besuch nur empfohlen werden. Alle anderen Vereinsmannschaften sind in Rücksicht auf den Herbstlauf „Rund um Lemgo" spielfrei. — Die Staffeln für Lemgo sind wie folgt aufgestellt: Senioren: Remming Salokat, Fr. Hollmann, Frewert, Herzstein, Borgmann, Egert, Schlömer, v. Mansberg, Morgenstern, Welge. Jugend: Lüttmann, Engelage, Sulzbacher Kunze, Schlepper, Kroos, Sollys, Bünte, Sünkel, Schäfer. — Berichtigend sei mitgeteilt, daß Rudi Bünte bei dem leichtathletischen Bezirkskampf in Kassel nicht 4,43, sondern 3,53 Meter im Stabhochsprung erreichte — Montag abend 8½ Uhr Sitzung des Gesamtvorstandes bei Ad. Möllemeier.

Knabenabteilung VfB. 1911 e. V. Detmold. Der nächstsonntägliche Staffellauf „Rund um Lemgo" (des LRV.) gilt als Pflichtveranstaltung der Abteilung. Es haben also an diesem Lauf mit Einverständnis der Eltern sämtliche Knaben der Abteilung teilzunehmen. Nur zwingendste Gründe befreien von der Teilnahme. Unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Fernbleiben wird auf disziplinarem Wege ahndet. Die Knaben — auch die bisher in den Staffeln nicht aufgestellten — haben sich am Sonntagmittag pünktlich 11¼ Uhr vor dem Bahnhofsportal einzufinden. (Abfahrt erfolgt mit dem Mittagszuge 12,06 Min.). Im Bedürfnisfalle werden die Fahrtkosten ganz oder zum Teil ersetzt. — Die genaue Lauffolge der Knabenstaffel ist folgende: Staffel 1: Gröne (800), Freimuth 1 (400), Terwesten (200), Seyferth (200), Burre 1 (400), Richter (800), Burre 2 (300) Webermeier (200), Thoren (200), Steinmeier (200). Ersatzläufer: Kate, Otto, Hartmann. Staffel 2: Meyer 1 (800), Meyer 2 (400), Metzler (200), Guldemond (200), Hagemeister (400), Kate (800), Hunecke 300), Mathes 1 (200), Mathes 2 (200), Hartmann (200 Meter). Ersatzläufer: Freimuth 2, Schiffer, Wertheim, Egert Ostermann. Sportdreß: grüne Hose, weißes Sporthemd, Sportschuhe (keine Nagelschuhe). Rückkunft mit dem Zuge ½6 bzw. 8 Uhr.

Lipp. Schiedsrichter-Vereinigung. Den Lipp. Vereinen sowie ihren Schiedsrichteranwärtern zur Nachricht, daß am Sonnabend, dem 17. September 1927, abends 7½ Uhr, in Lage, Gastwirtschaft Hunecke (kleiner Saal), die diesjährige Schiedsrichterprüfung stattfindet. In Anbetracht dessen, daß so sehr wenig bestätigte Schiedsrichter in Lippe sind, ersuche ich die Vereine, ihre Anwärter hiervon in Kenntnis zu setzen. Unentschuldigtes Fehlen wird mit Streichung des Betreffenden bestraft.

Lipp. Schiedsrichter-Versammlung (Untergruppe Detmold). Am Montag, dem 12. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Zum Fuchsbau", Detmold, Lange Straße 13, eine außerordentliche Schiedsrichter-Versammlung statt, zu der sämtliche Schiedsrichter sowie Anwärter in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung zu erscheinen haben. Pässe sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft. Strafen gehen evtl. auf den Verein über.

S.V. Arminia Hiddesen. Heute findet in der „Frischen Quelle" in Hiddesen eine außerordentliche Versammlung statt. In Hinsicht auf das am 18. Sept. stattfindende Sportfest ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

1. SC. Sonneborn — 1. FC. „Teutonia" Barntrup 1:1. Obige Mannschaften standen sich am 4. 9. in Reher im Entscheidungsspiel um den Meister des Bezirks „Mitte" gegenüber. Trotz 2½ Stunden Spieldauer konnte keine Entscheidung fallen, so daß das Spiel unentschieden abgebrochen werden mußte. Am 14. 8. spielte die 1. Elf von SC. Sonneborn gegen 1. SV. „Germania" Reher 3:3, und am 21. 8. schlug sie den Nordbezirksmeister Westorf, anläßlich der Sportwerbefestes in Lüdenhausen, 3:2.

Sportverein „Eintracht" Jerxen-Orbke. Am letzten Sonntag spielte die erste Jugend sowie die erste Aktive anläßlich der Platzeinweihung des RSV. Heiden gegen die dortigen gleichen Mannschaften. Während sich die beiden Jugendmannschaften den Sieg teilten, gelang es der Senioren-Mannschaft, einen 3:2-Sieg mit nach Hause zu bringen. Beide Mannschaften lieferten sich einen äußerst erbitterten Kampf. Orbke liegt von Anfang des Spiels in Front, ohne es jedoch verhindern zu können, daß Heiden kurz vor Halbzeit durch seinen Stürmer, der ziemlich auffällig den Ball mit der Hand berührte, zum ersten Torerfolg kommt. Sehr eigenartig war diese Entscheidung des Schiedsrichters, der sich nicht entschließen konnte, Strafstoß oder Abstoß zu verhängen. Als jedoch der Ball die Torlinie überschritten hatte, gab er Tor. Es mußte Strafstoß verhängt werden, da der Stürmer von Heiden Hand gemacht hatte. 6 Minuten nach Wiederanpfiff kann Orbke den Ausgleich erzwingen und durch einen Elfmeter den Torvorsprung auf 2 erhöhen. Doch kurze Zeit später kann Heiden ebenfalls durch einen Elfmeter die Partie wieder unentschieden gestalten. Nach wechselvollem Spiel kann Orbke durch einen langen Schuß den Führungstreffer erzwingen und somit den Sieg sicherstellen.

Neuer deutscher 300-Meter-Rekord Houbens in Dresden

Das Hauptinteresse bei dem Abendsportfest des Sportvereins Dresdensia in Dresden am Mittwoch beanspruchte der Start der vier Amerikaner Scholz, Cummings, Roll und Conger, die bereits schon in verschiedenen deutschen Gegenden Proben ihres Könnens gegeben haben, und der Rekordversuch Houbens über 300 Meter. Der Versuch, der mit Unterstützung von Schlöpke-Berlin, Knoblich, sowie Kunde-Dresdensia unternommen wurde, glückte, denn Houben verbesserte die 1921 von Dünker aufgestellte Bestzeit über diese Strecke von 34,5 auf 34,2 (die Weltrekordzeit Paddocks steht auf 33,2). Die amerikanischen Leichtathleten, die auf verschiedene auswärtige Gegner stießen, schnitten recht gut ab. Im 400-Meter-Lauf schlug Wiese, Berliner SC., den Amerikaner Roll in der guten Zeit von 49,6. Auf die 100 Meter und 200 Meter legte Cummings, Amerika, in 10,6 bzw. 21,7 Beschlag, und über 1500 Meter verwies Conger Schoemann, Breslau, in 4:12,9 auf den zweiten Platz. Die olympische Staffel 800, 200, 200, 400 Meter, wurde in folgender Mannschaftsaufstellung bestritten: Amerika: Conger, Scholz, Cummings, Roll; Deutschland: Schoemann-Breslau, Borner-Teutonia Berlin, Grauert-Dresdensia Dresden, Tarnogrocki-ASV. Dresden. In 3:38,7 ging die amerikanische Mannschaft als sicherer Sieger durchs Ziel. Houben hatte in der deutschen Mannschaft auf seinen Start verzichtet, da er sich bei seinem Rekordversuch zu sehr angestrengt hatte. Noch bei 200 Meter lag Schlöpke hierbei auf gleicher Höhe mit ihm, erst dann konnte Houben Vorsprung gewinnen und sicher mit 6 Meter Vorsprung das Ziel erreichen. Ergebnisse sind: 400 Meter Einladungslauf: 1. Wiese-BSC., 49,6; 2. Roll-Amerika, 49,9; 3. Tarnogrocki-ASV. Dresden, 50,2 Weitsprung: 1. Herzog-ASV. Dresden, 6,27 Meter. 200 Meter Einladungslauf: 1. Cummings-Amerika, 21,7; 2. Scholz-Amerika, 21,7; 3. Borner-Teutonia Berlin. 1500 Meter Einladungslauf: 1. Conger-Amerika 4:12,9; 2. Schoemann-Breslau 4:13,1; 3. Bäselt-VfB. Breslau. 100 Meter Einladungslauf: 1 Cummings-Amerika, 10,6; 2. Schlöpke-Berlin, 10,7; 3. Scholz-Amerika, 10,7. Speerwerfen: 1. Hörlich, Dresdener Sportklub, 50,62 Meter. Olympische Staffel: 1 Amerika, 3:38,7; 2. Deutschland 3:41,2.

Stettiner Abendradrennen

Beim Stettiner Radrennen startete der Stett. Carpus erneut als Steher. Seine Gegner, Bordoni-Italien und der Holländer Vermeer, sowie der Berliner Kuschkow, erwiesen sich als durchaus achtbare Gegner, so daß der Erfolg des Stettiners über 20 Kilometer, in denen er den ersten Platz zu belegen vermochte, doppelt anzuerkennen ist. Im 30-Kilometer-Rennen wurde der sehr stark fahrende Vermeer durch Maschinendefekt um seine Siegesaussichten gebracht und gab auf. Die Ergebnisse: 20 Kilometer: 1. Carpus-Stettin 18:41; 2. Vermeer (10); 3. Bordoni-Italien (60); 4. Kuschkow-Berlin (350). 30 Kilometer: 1. Bordoni 28:13,5; 2 Carpus (100); 3. Kuschkow (1850). Vermeer aufgegeben. 25 Runden (Punktefahren): 1. Thienel-Stettin; 2. Völtz-Stettin. 10 Kilometer hinter Tandemführung: 1. Krohn-Stettin; 2. Völtz-Stettin; 3. Thienel-Stettin.

Peltzer startet in Paris!

Wie gemeldet wird, hat Dr. Peltzer für den 18 September Starterlaubnis für Paris erhalten. Der Stettiner soll dort in einem 1000-Meter-Laufen auf Nurmi, S. Martin und den englischen Meilenmeister Ellis treffen. Zweierlei erscheint uns an dieser Meldung einigermaßen unverständlich: 1. daß Nurmi tatsächlich 1000 Meter laufen will und 2. daß man statt Peltzer nicht Engelhardt oder beide nach Paris schickt!

Peltzer will in Wien starten. Wiener Meldungen zufolge soll Dr. Peltzer am 24. September in Wien auf dem WAC.-Platz in einem 1500-Meter-Lauf auf Nurmi und evtl. auf Martin-Frankreich und Martin-Schweiz treffen. Engelhardt ist ebenfalls hierzu eingeladen worden. Am 25. September findet auf der hohen Warte während der Pause des Städtespiels Wien-Budapest ein 5000-Meter-Lauf statt, für den als Gegner Nurmis die Deutschen Kohn und Diekmann, der Finne Katz und der Ungar Papp eingeladen worden sind. Fest zugesagt haben bisher allerdings außer Nurmi nur Peltzer und Papp.

Der Revanchekampf Tunney—Dempsey

Zwei Millionen Dollar Einnahme erwartet.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Tunney und Dempsey wird am 28. September nicht in Newyork, sondern in Chikago im Stadion „Soldiers Fielh" vor sich gehen, dessen Arena ein Fassungsvermögen von 140 000 Personen aufweist. Die bisherigen Einnahmeziffern bei großen Kämpfen waren folgende: Dempsey-Tunney 1 895 723 Dollar, Dempsey-Carpentier 1 626 580 Dollar, Dempsey-Firpo 1 188 822 Dollar Dempsey-Sharkey 985 000 Dollar.

Der Manager des Kampfes, Tex Rickard, rechnet damit, diesmal die 2 Millionen Dollar erheblich zu überschreiten. Die Preise liegen zwischen 5 bis 40 Dollar. Man erwartet in Chikago 100 000 Gäste und rechnet damit, an diesen Besuchern während ihres Aufenthalts 5 Millionen Dollar zu verdienen. Für den Automobilverkehr wird ein Parkplatz errichtet, der 20 000 Wagen aufnehmen kann, die gegen eine Gebühr von einem halben Dollar während der Dauer des Kampfes bewacht werden. Die beiden Boxer offerieren guten Trainingpartnern große Summen. Bill Tate, ein Mulatte, wurde von Dempsey mit 100 Dollar pro Tag verpflichtet. Dempsey, der sonst in Los Angelos wohnt, hat jetzt in der Umgebung van Chikago eine Villa gemietet und dort seine Trainingsquartier errichtet, auch Tunney hat sich in Chikago niedergelassen.

Kleine Sportnachrichten

Leichtathletik-Olympiakandidatinnen. Die nunmehr vollständige Liste der Olympiakandidatinnen der Deutschen Sportbehörde f. L. umfaßt: 100 Mtr. (bzw. Staffel): Gladitsch, Wittmann, Kellner, J. u. R. Drieling, Röstel II, Alpen, Voß, Gelius, Gehring. — 800 Mtr.: Batschauer, Laue, Röstel I, Haux, Spangenberg, Mewer, Oestreich, Bade. — Diskus: Mäder, Reuter, Luzem, Lange. — Hochsprung: v. Bredow, Kraus, Meck, Amthor, Bonnetsmiller, Schnick.

Engel und Steffes werden zu den Olympischen Spielen starten. Die beiden besten Bahnamateure des Bundes Deutscher Radfahrer haben nach Kölner Meldungen erklärt, daß sie bis zu den Olympischen Spielen 1928 Amsterdam Amateure bleiben werden, also damit auch für den Start in Amsterdam in Frage kommen. Bei den Radweltmeisterschaften in Budapest gedenkt dann Engel allerdings als Berufsfahrer zu starten.

Die Ehrennadel der Deutschen Sportbehörde wurde anläßlich des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland gegen Frankreich an den Deutschen Botschafter in Paris, Exz. von Hoesch, und ferner dem Generalsekretär des Französischen Leichtathletik-Verbandes, Herrn P. Georges-Ploot verliehen.

63 Kilometer in 9 Stunden geschwommen. Die als Dauerschwimmerin bereits bekannte Frau Epping-Reichel vom A.S.V. Nürnberg hat auf dem Main eine 63 Kilometer lange Strecke in 9 Stunden durchschwommen und damit ihre letzte Leistung von 53 Kilometern in 7½ Stunden wesentlich verbessert.

Frau Corson muß aufgeben. Infolge zu großer Kälte und zunehmenden Wellenganges mußte Frau Corson, der die Durchquerung des Aermelkanals bereits im Vorjahre gelang, ihren neuen Versuch, zu dem sie diesmal von der englischen Küste aus startete, nach zehnstündigem Schwimmen etwa 4 Meilen vom Cap Grisnez entfernt, aufgeben.

Boxsport

Amateur-Box-Länderkampf Dänemark — Deutschland. Die deutsche Mannschaft.

Am 25. September findet in Stettin der Amateur-Box-Länderkampf Deutschland — Dänemark statt, zu dem der Deutsche Reichsverband f.A.B. folgende Mannschaft vom Fliegen- bis Schwergewicht stellt: Liebers-Chemnitz; Titel-Stettin; Dalchow-Berlin; Dübbers-Köln, Domgörgen-Köln, Meier-Singen (evtl. Pautz-Berlin), Müller-Köln, Jalpers-Stettin.

*

Deutsche Boxer im Ausland. Der deutsche Exmittelgewichtsmeister Wiegert hat für den 17. September Auslandsstarterlaubnis gegen Hultgreen in Stockholm erhalten. — Der deutsche Bantamgewichtsmeister Feltz Friedemann hat bis auf weiteres Starterlaubnis für Frankreich erhalten.

*

Keine schweizerischen Boxer auf den Olympischen Spielen. Der Schweizerische Boxverband hat beschlossen, zu den Amateurbox-Wettbewerben der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam keine Vertreter zu entsenden, da sie kaum eine Chance haben würden, in dem Olympischen Turnier irgendwie günstig abzuschneiden.

*

Dänisch-Irische Amateurboxkämpfe. Zu dänisch-irischen Amateurboxkämpfen in Kopenhagen gingen zwei starke Mannschaften in den Ring. Im Batamgewicht schlug H. Nielsen den Iren Traynor, im Leichtgewicht K. Jensen den Aren Wright. Zwen in Deutschland gestartete Amateure kämpften auch im Weltergewicht Arne Sande siegte erwartungsgemäß über den Iren Cooper. Im Mittelgewicht verlor Thomlon gegen den Iren Chase, im Schwergewicht siegte Thyge Petersen über Flanagan-Irland.

*

Berufskämpfe in München. Die heute in München stattfindenden Berufsboxkämpfe bringen den Revanche-Kampf Haymann-Vanderveer, Ensel (deutscher Leichtgewichtweister) gegen Retzger, Dübbers—Hugentobler und eine zweite Schwergewichtsbegegnung Mehling-Stief.

Automobilsport

Gute Besetzung des Hohensyburg-Rundstreckenrennens

Der Termin des Hohensyburg-Rundstreckenrennens, das vom Gau V (Westfalen und Lippe) des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs am Sonnabend, dem 10. September, zum Austrag gebracht wird, rückt immer näher, und das Interesse der aktiven Sportler steigert sich von Tag zu Tag, umsomehr, als soeben das Ergebnis des ersten Nennungsschlusses bekannt wird, das qualitativ sämtliche westdeutschen Straßenrennen dieses Jahres in den Schatten stellt. Es scheint, daß die straffen Organisationsmethoden, die der Veranstalter bei diesem Rennen in Erscheinung treten läßt, schon jetzt Erfolg zeitigen. Der Termin des ersten Nennungsschlusses hat insgesamt über 70 Fahrzeuge aller Kategorien zu verzeichnen. Erwähnenswert ist vor allem die hervorragende Besetzung der Sport- und Rennwagen-Klassen. Von bekannten Industrie- und Herrenfahrern haben u. a. bis jetzt gemeldet: Josef Müller-Düsseldorf (NSU.), Butenuth-Hannover auf Hanomag, Brackelsberg-Milspe (Rabag-Bugatti), der oft gefeierte Rennfahrer Deilmann-Dortmund (Austro-Daimler), ferner Alfred von Kamp-Mettmann, die Erringerin so manchen Damenpreises Frau Mahnkopf-Allmers-Stettin, Puriwin-Essen (Amilca), Dr. Funkenburg-Elberfeld und Bischoff-Hannover. Diese Besetzung verspricht einen überaus scharfen Kampf. Aber auch die Klasse der Motorräder weist bekannte Fahrer auf, die an harte Rennen gewöhnt sind. Wir finden in dem vorläufigen Nennungsverzeichnis Wisse-Aachen auf Harley, Theobald-München, Rentrop-Milspe und Thelson-Milspe (Tornax), Kürten-Düsseldorf auf Andrees, eine Fabrikmannschaft der Standart-Werke-Stuttgart, Baltes-Annen und Ewald Brackelsberg auf Ewabra. Daß auch noch weitere Fahrer von Rang und Ruf in den Kampf an der Hohensyburg ziehen werden, ist eine Selbstverständlichkeit.

*

Reichshuldigungsfahrt des A.D.A.C.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (Gesamtklub) veranstaltet, wie bekannt, zu Ehren des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Reichshuldigungsfahrt nach Berlin, die vom 29. September bis 2. Oktober zum Austrag kommt. Die Ausschreibung für diese Fahrt ist soeben erschienen. Teilnahmeberechtigt sind alle ADAC.-Mitglieder, zugelassen sind Kraftwagen und Krafträder mit und ohne Beiwagen. Die Zielkontrollen befinden sich am 1. Oktober von 12—19 Uhr an den Haupteinfahrtsstraßen in Berlin. Die Anfahrt der Teilnehmer hat auf vorgeschriebenen Straßen zu erfolgen. Bei Abgabe der Nennung ist die zu wählende Anfahrtstraße anzugeben Nennungsschluß ist endgültig am 15. September, die Nennungen sind an den ADAC. in München zu richten. Nach Rücksprache mit dem Büro des Herrn Reichspräsidenten wird dem ADAC. ausreichend Platz zur Verfügung gestellt, auf dem sämtliche Mitglieder dem Jubilar gelegentlich seiner Fahrt durch Berlin am 2. Oktober geschlossen ihre Huldigung darbringen können. Vor der Huldigung findet eine Korsofahrt sämtlicher Teilnehmer durch die Hauptstraßen Berlins statt. Den Teilnehmern wird eine Plakette ausgehändigt. Das Nenngeld beträgt für Wagen 6 Mark, für Räder 4 Mk. Ein Teil des Nenngeldes soll der Hindenburgspende zugeführt werden. Für die Huldigung ist sämtlichen Mitgliedern das Tragen der ADAC.-Mütze vorgeschrieben, bei der Korsofahrt muß der ADAC.-Wimpel geführt werden. Es ist erwünscht, daß die Fahrzeuge mit Landessymbolen oder Blumen geschmückt werden

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Mit einem großen Fackelzuge begann am Sonnabend, 3. 9. 27, in Leopoldsthal unter reger Beteiligung der Auftakt zum diesjährigen, gut vorbereiteten volkstümlichen Wetturnfeste des Lipp. Turnerbundes. Anschließend an den Fackelzug fand in dem vergrößerten Festsaale des Vereinswirtes Blome ein überaus fideler Kommers statt. Nur zu schnell verschwanden die Stunden. — Nach einem Wecken um 5 Uhr morgens konnte nach voraufgegangener Kampfrichtersitzung um 7½ Uhr der Wettkampf in drei Abteilungen, und zwar für die akt. Turner und die Altersstufe im Fünfkampf, für die Damenstufe im Dreikampf, beginnen und sehr gute Resultate gezeigt werden. Die 1. Meisterschaft im 110 Meter Hürdenlauf errang O. Kamp, Leopoldsthal; im Freiweitsprung mit 18 Punkten Walt. Hynold, Heidenoldendorf; im Kugelschocken mit 31 P. Lange, Wöbbel; im Schlagballweitwurf mit 28 Punkt Müller, Heidenoldendorf; im Stabhochsprung mit 18 P Bruns, Wöbbel.

Den 1. Kranz der Altersstufe errang mit 74½ P. A. Brockmann, Heiligenkirchen; 2. mit 73 P. Ew. Schönlau, Leopoldsthal; 3. mit 66 P. W. Wilkenloh, Heidenoldendorf.

Damenstufe: 1. Kranz mit 45 P. Martha Hillebrenner, Heidenoldendorf; 2. Kr. mit 44 P. Emmy Brockmann, Heiligenkirchen; 3. Kr. mit 42 P. Lina Lalk, Elbringen; 4. Kr. mit 41 P. Lotte Strate, Heidenoldendorf; 5. Kr. mit 40 P. Lenchen Engelke, Albringen; 6. Kr. mit 39 P. Litt Tellgmann, Heidenoldendorf; 7. Kr. mit 38 P. Anna Bracht, Heiligenkirchen; 8. Kr. mit 37 P. Lieschen Brockmann, Heiligenkirchen; 8. Kr. mit 37 P. Martha Meyer, Heiligenkirchen; 9. Kr. mit 35 P. Else Herbst, Heiligenkirchen; 9. Kr. mit 35 P. Martha Schröder, Elbringen; 10. Kr. mit 30 P. Minna Lutter, Heiligenkirchen; 11. Kr. mit 26 P. Liesch. Rennemann Heiligenkirchen; 12. Kr. mit 23 P. Erna Hoffmann, Elbringen; 12. Kr mit 23 P. Elly Viethmeier, Heidenoldendorf; 13. Kr mit 22 P. Luise Wieneke, Elbringen.

Aktive Turner. 1. Kr. mit 105 P. Walt. Strate Heidenoldendorf; 2. Kr. mit 90 P. Hch. Bruns, Wöbbel; 2. Kr. mit 90 P. Fr. Sigges, Belle; 3. Kr. mit 80¾ P. Hermann Wortmann, Herrentrup; 4. Kr. mit 75 P. Otto Kamp, Leopoldsthal; 5. Kr. mit 74½ P. Hch. Wieneke, Brakelsiek; 6. Kr. mit 74 P. Willy Hüller, Heidenoldendorf; 6. Kr. mit 74 P. Fr. Schlüter, Lothe; 7. Kr. mit 73 P. W. Husmann, Leopoldsthal; 8. Kr. mit 68½ P. J. Spontelmer, Heidenoldendorf; 9. Kr. mit 68 P. Herm. Lange, Wöbbel; 9. Kr. mit 68 P. Hch. Köhring, Wöbbel; 9. Kr. mit 68 P. Ernst Uhmeier, Istrup; 10. Kr. mit 67½ P. Fr. Disse, Heidenoldendorf; 11. Kr. mit 66½ P. Em. Rulle, Herrentrup; 12. Kr. mit 62½ P. Erich Nolte, Istrup; 13. Kr. mit 62 P. Wilh. Hunold, Heidenoldendorf; 14. Kr. mit 61½ P. W. Borchert, Istrup; 14. Kr. mit 61½ P. W. Lange, Wöbbel; 14. Kr. mit 61¼ P. Ernst Amelung, Heidenoldendorf; 15. Kr. mit 61 P. Gust. Uhmeier, Istrup; 16. Kr. mit 60 P. Fr. Schröder, Reelkirchen; 16. Kr. mit 60 P. Aug. Geise, Istrup; 17. Kr. mit 59½ P. Wilh. Sick, Istrup; 18. Kr. mit 58½ P. Pieper Wöbbel; 18. Kr. mit 58½ P. K. Wieneke, Elbringen; 19. Kr. mit 57½ P. Fr. Sigger, Tintrup; 20. Kr. mit 55 P. P. Brockmann, Heiligenkirchen; 21. Kr. mit 53 P. Arth. Müller, Veldrom; 22. Kr. mit 52 P. E. Drewes, Istrup; 22. Kr. mit 52 P. O. Rose, Lothe; 23 Kr. mit 51 P. H. Rottschäfer, Heidenoldendorf; 23 Kr. mit 51 P. W. Bruns, Wöbbel; 24. Kr. mit 50 P Aug. Steinmeier, Heidenoldendorf; 24. Kr. mit 50 P H. Fiene, Lothe.

Der Südbezirk des Lippischen Turngaues hat in diesem Jahre das vor allem bei den ländlichen Turnvereinen so sehr beliebte Bezirksturnfest bestimmungsgemäß nicht durchführen können, weil im gleichen Jahre die turnerischen Vorarbeiten für ein Gau- und auch ein Kreisfest alle Vereine schon sehr stark in Anspruch nahmen. Die turnerische Tätigkeit der Turnwarte wird sich nun nach der Beendigung der großen Turnfeste auf die geregelte Einzel-Aus- und Weiterbildung innerhalb der Vereine beschränken. Die erste Anregung hierzu gab der dreitägige Turnwartelehrgang der am 3., 4. und 5. d. Mts. in der Turnhalle des Detmolder Turnvereins von 1860 unter Leitung des Kreisturnwarts Regener aus Dortmund stattgefunden hat. Zur Festigung und weiteren Einführung dieser dort gegebenen Anregungen wird der Südbezirk am nächsten Sonntag, dem 11. d. Mts., vorm. 9. Uhr, in Haustenbeck eine Bezirksvorturner-Lehrstunde abhalten in welcher die Grundzüge des Regener-Lehrgangs noch einmal durchgenommen werden sollen. Ein Besuch aller Vorturner des Südbezirks kann nur dringend empfohlen werden.

Der Turnverein „Frisch-Auf" Heidenoldendorf wird in diesem Jahre wieder sein übliches Sommerfest feiern. Als Festtermin ist nunmehr der 25. September gewählt, der zuerst vorgesehene 19. September mußte aus besonderen Gründen aufgegeben werden. In den Uebungsstunden wird fleißig geübt; Turner und Turnerinnen, Zöglinge und Schüler, sind noch eifrigst bemüht, ihre turnerischen und leichtathletischen Leistungen zu steigern. Die Resultate der Meisterschaftskämpfe im Lipp. Turnerbunde in Leopoldstal am vorigen Sonntag bezeugen, daß der Turnverein „Frisch Auf" noch immer über sehr gute Kräfte verfügt. Auch am Sommerfeste werden wir erstklassige Leistungen erwarten dürfen.

Der Turn- und Spielverein 1877 von Salzuflen nahm, wie alljährlich, am letzten Sonntag mit seinen Mitgliedern an den volkstümlichen Wettkämpfen auf dem Stukenberg in Herford teil. Bei herrlichem Wetter wurde auch in diesem Jahre äußerst scharf um den Eichenkranz gekämpft. Die Einzel- sowie Durchschnittsleistungen standen auch in diesem Jahre auf beachtenswerter Höhe. Durch zielbewußte Arbeit des Turn- und Sportvereins gelang es, 14 Turner mit dem Eichenkranz geschmückt als Sieger heimzukehren. In der Altersklasse erhielt W. Meierjohann den 2. Kranz, in der Mannschaftsklasse: Albrecht Brinkmann, Georg Gerland, Heinz Gast, Ernst Stod, Erwin Kuß, Wedekind, Willy Sello, Baule, Karl Bartling, Karl Beder, Walter Althans, Walter Brune, August Hallmann. Die 4 mal 100-Meter-Jugendstaffel konnte der Verein (Läufer: Gast, Gerland, Bartling 2, Baule) in 55,2 S. mit dem ersten Platz belegen.

Amtlich gibt die Deutsche Turnerschaft bekannt:

Die Festzeitung

für das 14. Deutsche Turnfest in Köln 1928

ist am 1. 9. erschienen und ist vom allbekannten Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1, in so gediegener und vornehmer Weise ausgestattet worden, wie wir es von allen seinen Erzeugnissen gewöhnt sind. Und dabei schreibt mir der Verlag auch noch: „Das, was in Nr. 1 noch unvollkommen ist, soll in Nr. 2 verbessert werden." In vorzüglichen, z. T. bunten Bildern werden uns die Hauptschönheiten der Feststadt vor Augen geführt, und in wertvollen Aufsätzen, auch von unserm Max Schwarze, werden turnerische Grundgedanken entwickelt, genauer Bericht über den Stand der Vorbereitungen zum Feste gegeben und die Leser in die Geschichte der Feststadt eingeführt. Damit aber kein Besteller sagen kann: „Das ist mir ja alles zu hoch und zu gelehrt," findet sich am Schluß Sangbares Scherzhaftes und sogar ein Trost für ältere Turner, die sich den Enthaltsamkeitsbestrebungen der Turnerjugend nicht mehr ganz anpassen mögen.

Wir dürfen vom Verlag und vom Presseausschuß für das Turnfest erwarten, daß die künftigen Nummern der Festzeitung hinter der ersten nicht zurückstehen werden und daß die ganze zu einem Prachtband zusammengefaßte Festzeitung auch nach dem Turnfeste einen hohen Wert behält als Erinnerung für alle Festteilnehmer, als Werbemittel bei allen künftigen Mitgliedern unserer Vereine und bei allen, die der DT. noch nicht angehören. Darum fordern wir Turnerinnen und Turner, die monatlich eine Mark dafür erübrigen können, sonst Riegen, Abteilungen und Vereine auf, bestellt umgehend die Festzeitung, sorgt, daß sie möglichst viele Turnschwestern und Turnbrüder zu Gesicht bekommen, daß sie auch an möglichst vielen öffentlichen Stellen, in Wartezimmern, Lesesälen und dergl. ausliegt, und vergeßt nicht, ein oder mehrere Stücke mit zu bestellen, die nicht herumgehen, sondern sauber bleiben und als dauernder wertvoller Besitz des Vereins eingebunden werden.

Werbt für die Festzeitung, so werbt ihr für das Turnfest und für die Deutsche Turnerschaft!

Gut Heil!

(gez.) Dr. Oskar Berger, 1. Vorsitzender der DT.
(gez.) Breithaupt, Geschäftsführer der DT.

10 DT.-Meister auf dem 44. Kaiserberg-Turnfest

Das 44. Kaiserberg-Turnfest am 10. und 11. September im Duisburger Stadion hat ein ganz hervorragendes Meldeergebnis gezeitigt. Da 10 Meister der DT. von 1927 an dem Bergturnfest teilnehmen und teilweise auch ihre Meisterschaftsgegner starten, so kann man eigentlich von einer kleinen Meisterschaftsrevanche sprechen.

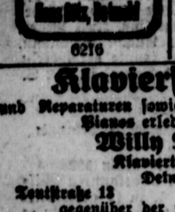
Fast 600 Meldungen liegen für die Mehrkämpfe vor darunter Namen wie Wenker, Ulrich, Regener (alle Dortmunder Eintracht), Prelle-Osnabrück und bei den Frauen Frl. Junker-Kassel, Frl. Schumann-Essen, sowie die Altersturner Sandkaulen und Pistor.

Für die 4 mal 100-Meter-Staffel meldete die Rekordstaffel d. Berliner Turnerschaft, Osnabrück, Reuß, Dortmund, Herne. Orpo-Oldenburg u. a., und für die 4 mal 400 Meter ebenfalls die Rekordstaffel der BT., dazu Osnabrück, Dortmund, Solingen usw.

Lammers trifft im 100-Meter-Lauf den Zweiten der DT.-Meisterschaft, Becker-Stendal. Am 400-Meter-Lauf nimmt der Zweite der Meisterschaft, Danz-Kassel, teil, und dürfte als Sieger enden.

Schaumburg-Hünze, Esser-Styrum und Friedrich-Werden, sind die Favoriten der 1500 Meter. Um den Sieg im 5000-Meter-Lauf streiten u. a. wiederum Schaumburg, der DT.-Meister, Bör-Buer, Leygraf-Krefeld und Gathmann-Homberg. Stark umstritten ist der Hochsprung mit 28 Teilnehmern. Der Endkampf liegt vermutlich zwischen Regener-Dortmund, Reuland-Grafenburg und Maus-Wald-Merscheid. Favoriten für den Weitsprung sind die beiden Dortmunder Wenker und Regener, sowie Lammers, Prelle und Dahms 10 Springer treten zum Stabhochsprung an. Die aussichtsreichsten sind Regener, Wenker, Knieling, Segeroth und Kehrstephan-Essen. Um den Sieg im Speerwurf bewerben sich Heynen-Oldenburg, Köster-Lichterfelde, Ulrich-Dortmund und Piot-Hamborn. Das Kugelstoßen w

Nähmaschinen
kleine Anzahlung
33 Pfennig Abzahlung pro Tag.
Rich. Haase
Detmold (6240)
Bismarckstr. 11 a, Tel. 168



6216



9774

Klavierstimmen
und Reparaturen sowie Aufpolieren ganzer Pianos erledigt prompt
Willy Reiher
Klaviertechniker
Detmold
Zentralstraße 13 Fernruf 550
gegenüber der neuen Kaserne

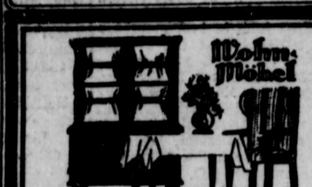
Möbel größte Auswahl
komplette
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben
Rudolf Blanke
Telefon 810 **Detmold** Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen

(11864



DÜRKOPP-Fahrräder
Nähmaschinen
unter Friedenspreis
Abzahlung von Mk. 2.50 wöchentlich an. Vertreter:
Alfred Pieper
Detmold, Hornsche Str. 3
Reparaturwerkstatt

Die Eröffnung meiner
Modellhut-Ausstellung
gebe ich hiermit bekannt. Dieselbe enthält eine große Auswahl erlesener Hüte in einfachem und vornehmem Genre. Zur Besichtigung derselben lade hiermit ergebenst ein
Paula Paradies, Detmold



Wohnungseinrichtungen
kaufen Sie in bewährten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen bei
Karl Osterkrüger
Werkstatt für Möbel und Innenausbau
Telephon 702 Detmold Friedrichstr. 9

Kinder-Nährzwieback
nur mit Molkereibutter und frischem Eigelb gebacken und kräftig geröstet, empfiehlt
Fritz Burre, Konditorei u. Bäckerei
4988

RADIO-Apparate
u. Lautsprecher, sowie Einzelteile, Anodenbatterien, Akkumulatoren, Netzanschlußgeräte (9722
finden Sie stets preiswert im
Radio-Spezial-Haus
C. Himstedt
Detmold Bruchstr. 17.
Reflektanten werden Apparate auf Wunsch in der eigenen Wohnung kostenlos u. unverbindlich vorgeführt.

Horstschäfers Tanz- und Anstandsschule
Unsere diesjährigen Kurse beginnen:
Oerlinghausen
Rathaussaal, Freitag, den 16. September abends 8¼ Uhr
Leopoldshöhe
Restaurant König, „Alter Krug", Sonntag, den 25. Sept., nachm. 4 Uhr
Anmeldungen werden dortselbst höflichst entgegengenommen. (11437

Krummes Haus
Sonnabend und Sonntag nachmittag ab 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert

Lage Anzeigen-Annahme: Holdensche Straße Nr 22 Fernruf 344



5453

Soeben erscheint das erste Heft des neuen Jahrgangs von
„Velhagen und Klasings Monatshefte"
Abonnieren Sie diese reichhaltige, schöne Zeitschrift, Sie bietet eine Quelle der Unterhaltung, Freude und Belehrung!
Beachten Sie unser Sonderfenster!
Probehefte in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung



Auch die Großstädterin
die Vielgeplagte, weiß sich die einzigartigen Vorzüge der altbewährten reinen Sunlicht Seife zunutze zu machen. Rasch und ohne viel Arbeit läßt sich mit dieser besten aller Seifen die große Wäsche erledigen: Nur einseifen, einrollen, über Nacht naß liegen lassen und andern Tags kochen und spülen – das ist alles.
Sunlicht Seife
schont die Wäsche und erspart Ihnen viel Geld.
Sunlicht Seife
S 162 Doppelstück 40 Pf. Großer Würfel 35 Pf.

Heute abend 8½ Uhr im **Odeon**
Kranzhoffscher Quartettverein.
11795

Nachtigall
Lage. 10340
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-Externsteine
Täglich nachmittags und abends:
Konzert
Eintritt frei!

Käse billig!
9 Pfd. Stangenkäse Rm. 4.80
9 Pfd. in Limburgerkäse Rm. 5.80
9 Pfd. Tafelquarkkäse Rm. 4.20
9 Pfd. in Kümmel, Tilsit, Fett-Käse Rm. 5.50
200 Stück hochfeine goldgelbe Harzer-Käse Rm. 4,20 ab hier Nachn. (3761
Ausg. Gierl, Norderf (Holstein) Nr. 140
garantiere für vorzügliche Qualität

Sonnabend u. Montag: Schlußtage unserer
Weißen Woche
Die Weltmarktpreise steigen!
Wir bleiben noch billig!
Nutzen Sie die Tage der Gelegenheiten noch aus!
ALSBERG
Detmold

Bad Meinberg
Moor- und Kohlensäurebad
September-Programm
Sonnabend, den 10. September: Gesellschaftstanz unter Leitung des Tanzlehrers Scheffer, Detmold.
Täglich 3 Kurkonzerte
8—9 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nachmittags und 8—10 Uhr abends.
Straßenbahn nach Detmold, Blomberg und Paderborn. (6056

Gesellschaftshaus „Neuer Krug"
Sonntag, den 11. September
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr

Hotel „Friedenstal"
Sonnabend, den 10. d. M., ab 8 Uhr vormittags
Gesellschafts-Abend mit Tanz
Der Gesellschaftsraum ist entsprechend geändert und mit Blumen reich dekoriert
Erstkl. Kapelle — Verläng. Polizeistunde

Beethoven-Feier
Sonntag, den 25. September, am Hünenring
Uraufführung des Weihespiels
Thusnelda
von Felix Asmuß
unter den Klängen der „Eroica" von Beethoven
— Alles Nähere siehe Plakate — (1146

Dreierkrug, Eichholz.
Am Sonntag, 11. 9.27., nachm. 3 Uhr
Doppelkonzert
des M. G. V. Eichholz und der Familien-Kapelle P. Riff
mit nachfolgendem Tanz.
Es laden ein Die Veranstalter.

Augustdorf
Sonntag, 11. September
Großes Preisschießen
bei Gastwirt Mulkhaupt

Gasthof und Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 11. September
Großes Heidefest
Anfang 4 Uhr (11821
Es ladet freundlichst ein
H. Sieding

Schießhalle Blomberg
Morgen, Sonntag, findet von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachmittags
Preisschießen
statt. Es kommen 10 Preise zur Verteilung. Gleichzeitig auf 2 Ständen Vergnügungsschießen
Der Schützenvorstand

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art.
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzuges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

WOHNUNGSKULTUR
zeigt jede Einrichtung, die ich bisher lieferte.
DIE FERTIGE WOHNUNG
BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17
Emil Echterbecker
112023

Selbstfahrer
1 fast neuer, tadellos erhaltener Selbstfahrer u. 1 Landschaftswagen, neu überholt, passend f. Schlachter, Bäcker und Milchfahrer, weg. Platzmangels billig zu verkaufen. (11679
Carl Wagner
Schlachtermeister
Bielefeld
Heeper Str. 130.

Salzufler Verlosung
Ziehung am 23. November 1927
— Los 1,50 Rm. —
Auf 10 Lose wird ein Freilos gewährt
Hauptgewinn: 1 Schlafzimmer-Einrichtung
Hauptvertrieb:
Paul Franz, Bad Salzuflen

Schüler und Schülerinnen
erwerb. a. kürzestem Wege die für das **Einjährige** u. das **Abitur** notw. Vorbildung. Gewissenh. **Förderung** schwach. Schüler. **Abendkurse** f. Berufstätige. Ausk. jederz. Prosp. frei. Mäß. Honorar. **Fahrtvergütung**
Dr. phil. Becker's Bildungsinstitut
Bielefeld, Niederstr. 23. Fernr. 5464

Sitzung der Stadtverordneten
am Dienstag, d. 13. Sept. 1927, abends 7½ Uhr, im Rathaussaal.
Tagesordnung:
Erlaß einer neuen Straßenpolizeiordnung.
Bad Salzuflen, den 9. Sept. 1927.
Der Stadtv.-Vorsteher.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Heute bei guter Witterung: **Großes Feuerwerk** Die für Mittwoch gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Weitere Besucher (Inhaber von Kur- u. Sommerkarten zahlen 0,50 ℳ Zuschlag. Der Ertrag ist für das Kurorchester bestimmt.
Sonntag, 11. September, nachmittags 4 Uhr:
Mitwirkung des Kranzhoff'schen Quartett-Vereins, Dortmund, im Kurkonzert
Kein Preisaufschlag!
Dienstag, 8 Uhr, im Theatersaal:
Heiterer Kunstabend
Mittwoch: 2 Militärkonzerte (Trompeterkorps des Reiter-Regts. 16, Erfurt
Donnerstag: Tanzunterhaltung
(Ehrenabend für die Kapelle Gerry)
Sonnabend: Gastspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne, Tegernsee

„Der Herrgottschnitzer v. Ammergau"

Zahnpraxis Schäfermeier Schötmar
Begastraße 11, 1. Treppe
Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder
Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

Plakate
mit dem Aufdruck
Wohnung f. Kurgäste
Zimmer frei
Privat-Mittagstisch
hält vorrätig
Buchhandlung
Paul Franz
Bad Salzuflen

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.
Evangel. reform. Gemeinde. Sonntag, 11. Sept. 1927 (13. n. Tr.). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Meiger; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Krumme; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor in der Kirche (Frauenstimmen). Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde. Freitag, ½9 Uhr: Kirchenchor in der Kirche (alle Stimmen).
Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, 11. Sept. 1927 (13. n. Tr.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Weinhold; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, ½9 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, ½9 Uhr: Posaunenchor.
Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag, 2½ Uhr: Jugendbund; 8½ Uhr: Lichtbildervortrag aus der Südseemission, Missionar Becker. Montag, 8½ Uhr: Jungmännerstunde; 8½ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8½ Uhr: Männerstunde, Müller; 8½ Uhr: Frauenstunde, Kab. Wenkenstr. 8; 8½ Uhr: Jungmädchenstunde. Donnerstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag, 8½ Uhr: Singen.
Kathol. Gemeinde. Sonntag, 11. Sept. 1927, 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: 3. hl. Messe; 10¼ Uhr: Hochamt; 6 Uhr: Segensandacht; 8 Uhr: Missionsfestfeier im Vereinshause. An Wochentagen, 7 Uhr und ½8 Uhr: hl. Messe.
Schötmar. Sonntag, 11. 9., 8 Uhr: P. Buttenweg; 10 Uhr: P. Schmidt; 1¼ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchen-Verein; 6 Uhr: Jugendbund. Montag, 12. 9., 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 13. 9., 8½ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 14. 9., 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8½ Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 15. 9., 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag, 16. 9., 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Neuhaus aus Sylbach.

Versicherungs-Gesellschaft!
Tüchtigen Inspektoren ist Gelegenheit geboten, sich bei alter, gut eingeführter Gesellschaft mit modernen Tarifen gute Einnahmequelle zu verschaffen. Zeitentsprechend, Monatsgehalt, Reisespesen und Provision. Aufstellung der bisherigen Erfolge erbeten. Ein Weiterkommen zum Oberinspektor und General-Agenten in kürzester Zeit. Nichtfachleute werden nach einem Probemonat angestellt mit Direktionsvertrag. Ausf. schriftl. Offerten mit Lebenslauf u. Angabe von Referenzen unter K. F. 239 an die Annoncen-Expedition R. Gorges, Bielefeld. (11781
Von größerem Ziegelwerk im Rheinland wird ein erfahrener, an selbst. Arbeiten gewöhnter
Reparaturschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben unter Nr. 11785 an die Geschst. der Landes-Zeitung erbeten.

Ofenkolonne
8 Mann, für Ringofen, bei gutem Verdienst und Unterkunft sofort gesucht.
Aktien-Ziegelei Trotha-Gennewitz
bei Halle a. S. (11784

Tüchtiger, jüngerer
Holzmaler
dem Gelegenheit geboten wird, sich in Birke und Tiefporeiche noch weiter auszubilden, per 1. Okt. ds. Js. gesucht. (11769
Gebr. Heinrichsmeyer
Möbelfabrik, Hövelhof i. Westf.

Zum 1. Okt. d. J. im Neubau eine
4-Zimmer- und eine 5-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Zu erfragen u. Nr. 7851 in der Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

6-7-Z.-Wohnung
mit Zubehör, in Salzuflen, zum 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 7818 a. d. Gesch. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Verlosung des Bürgervereins zu Bad Salzuflen
Mit der Ausgabe der Lose für die Salzufler Verlosung, deren Ziehung am 23. November d. J. erfolgt, ist jetzt begonnen worden.
Bestellungen auf Lose für den Wiederverkauf sind an die Hauptvertriebsstelle — Buchhandlung Paul Franz in Bad Salzuflen — zu richten.
Der Verlosungsausschuß.

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit
Photographien
die Sie gut und billig erhalten bei
Paul Beckmann Detmold Rosental 8.
1484

Danksagung
Für die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter bewiesene Teilnahme sagen wir unseren
aufrichtigen Dank.
Geschwister Vogt.
Detmold, Kassel, Schötmar, den 8. September 1927.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester
danken herzlichst
Geschwister Peter.
Detmold, Horn, 9. Sept. 1927.

Bekanntmachung
Bekanntlich begeht der Herr Reichspräsident am 2. Oktober 1927 seinen 80. Geburtstag. Das deutsche Volk will aus Anlaß dieser Feier seinem Präsidenten eine Geldspende überweisen, die zur Linderung der Not der Kriegerhinterbliebenen und der Kriegsbeschädigten verwandt werden soll.
Wie wohl in allen Städten unseres deutschen Vaterlandes, soll auch in unserer Stadt eine Geldsammlung von Haus zu Haus stattfinden, deren Durchführung der Vaterländische Frauenverein übernommen hat. Mit der Haussammlung wird in den nächsten Tagen begonnen.
Wir bitten die Bewohner unserer Stadt, dieser Sammlung durch reichliche Gaben zu einem schönen Erfolge zu verhelfen.
Lage, den 8. September 1927.
Der Magistrat.

Todesanzeige
Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Bruder, unser lieber Schwiegervater, Großvater und Onkel der Landwirt
Heinrich Vogt
Veteran von 1870/71
im 79. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Vogt
Wattenbeck, den 9. September 1927
Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Sept., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Lipperland

Verschärfte Verkehrskontrolle

Die wiederholten Klagen über Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften, insbesondere das Fahren der Fuhrwerke auf der Straßenmitte und der linken Seite haben der Lippischen Regierung, Abt. des Innern, Veranlassung gegeben, die Polizeivollzugsbeamten des Landes anzuweisen, jeden Fall des Verstoßes gegen die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung und den Verkehr mit Kraftfahrzeugen unnachsichtig zur Anzeige zu bringen.

Eine Hindenburg-Postkarte

Die Hindenburgspende hat nach dem bekannten Bildplakat eine eigene Bildpostkarte herstellen lassen, die das Porträt des Reichspräsidenten und darunter seinen bekannten Sinnspruch zur Hindenburgspende zeigt. Diese in Kupferdruck hergestellte Karte erscheint nicht im Handel. Sie wird lediglich von den Geschäftsstellen der Hindenburgspende zu Empfangsbestätigungen verwendet. Um ihren Wert für Sammler zu erhöhen, hat die Hindenburgspende 60 000 dieser Postkarten mit eingedruckter 3- und 8-Rpf.-Marke versehen lassen. Die Entwertung der Karten erfolgt in Berlin durch einen besonderen Poststempel. Bis auf weiteres werden etwa vom 10. Sept. ab die bei den Postscheckkonten der Hindenburgspende Berlin 73 800, Dresden 37 000, München 9000, Stuttgart 23 000 eingehenden Beträge über 10 Rm. mit einer dieser Postkarten bestätigt. Da die Postkarte, wie erwähnt, nicht im Handel und nur in beschränkter Auflage erscheint, dürfte sie voraussichtlich bald größeren Sammelwert gewinnen.

— **Der Lippische Gastwirteverband** wird seinen diesjährigen Verbandstag am Montag, 19. Oktober, im Hotel zur Post (Oppermann) abhalten. Wie verlautet, wird neben den Vorstandsmitgliedern des Deutschen Gastwirteverbandes auch ein Reichstagsabgeordneter ein Referat halten.

— **Die Milch wird teurer!** Laut Beschluß des Molkereiverbandes wird der Milchpreis ab Sonntag auf 28 Pfg. pro Liter erhöht.

— **Erweiterung der Dörentruper Sand- und Thonwerke.** Wie schon aus den Landtagsverhandlungen der letzten Tage bekannt ist, planen die Dörentruper Sand- und Thonwerke eine erhebliche Erweiterung ihrer Werksanlagen. Zu diesem Zwecke sollen 500 000 Reichsmark neuer Anteile zu einem Kurse von 150 % ausgegeben werden, von denen das Land Lippe einen Teil übernimmt. Die Gesellschafterversammlung hat jetzt 1¼ Millionen Mark für den Bau eines Klinkerwerkes bewilligt. Es wird dieses das größte und modernste derartige Werk Deutschlands. Aus der Tongrube, welche in Lütte diese Jahre erschlossen ist, soll der Ton mittels Drahtseilbahn dem Werk zugeführt und hier zu hochwertigen Erzeugnissen aller Art verarbeitet werden. Mit dem Bau wird sofort begonnen und er soll so beschleunigt werden, daß schon im nächsten Sommer die Fabrikation aufgenommen werden kann.

— **Eine heimatkundliche Studienfahrt nach Westfalen und Lippe veranstaltet die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen** in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober 1927. Die Führung liegt in den Händen der Herren Professor Dr. Bock, Berlin (Technische Hochschule), und Studienrat Dr. Klose, Berlin. Nach dem Reiseplan werden folgende Ortschaften berührt: Soest, Paderborn, Horn, Grotenburg, Hiddesen, Detmold, Lemgo, Dörentrup, Herford, Bünde, Bad Oeynhausen, Varenholz, Rinteln, Arensburg, Eilsen und Bückeburg, wo die Führung am 10. Oktober um 16 Uhr beendet wird. Alles Nähere über die Studienfahrt und die Bedingungen zur Teilnahme ist aus dem von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege gedruckten Reiseplan ersichtlich, der bei der Geschäftsstelle in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7, angefordert werden kann.

Detmold

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern am Sonntag, dem 11. Sept., die Eheleute Paul Plöger, Detmold, Lemgoer Straße 73. Herzlichen Glückwunsch!

— **Die Entschuldungssteuer** für Monat August 1927 ist bis zum 15. d. M. an die Kämmereikasse zu zahlen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Magistrats in heutiger Nummer.

— **Im Hotel Friedenstal** findet heute ein vornehmer Gesellschaftsabend mit Tanz statt. Der Gesellschaftsraum ist in eine Art Wintergarten umgewandelt worden. Erstklassiges Künstlerkonzert sorgt für geistige Anregung. Da alles aufs sorgfältigste vorbereitet ist, werden die Besucher einige angenehme Stunden verbringen können.

— **Im Krummen Hause** finden Sonnabend und Sonntag ab 3½ Uhr Kaffee-Konzerte statt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 10. Sept. Der Gesangverein Thusnelda wird heute abend 8 Uhr bei gutem Wetter wiederum einige Chöre auf dem Platz der Schule zu Gehör bringen. Die Einwohnerschaft ist dazu herzlich eingeladen.

Heidenoldendorf, 10. Sept. Am 10 d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Niedernkruge eine Sitzung des Gemeindeausschusses statt. U. a. soll beraten werden über Aenderungen und Ergänzungen des Ortsstatuts und über Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Gaststätte am Postteiche.

Hiddesen, 9. Sept. Eine Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr fand gestern abend gegen 6½ Uhr statt. Als Brandobjekt war das Haus Café Thusnelda in Aussicht genommen. Bereits nach 8 Minuten war die Hiddeser Handdruck-Spritze am Feuerteich beim Kolonat Wellige angelangt, und nach weiteren 13 Minuten war eine Schlauchlänge von 235 Metern gelegt und die Löscharbeiten in Angriff genommen. In der Annahme starken Ostwindes und Gefährdung des nahen Waldes wurde gegen 18.50 Uhr die Detmolder Motorspritze alarmiert, und nach kaum 8 Minuten war auch diese bei dem Moserschen Teiche, woraus das Wasser entnommen wurde, angelangt, und nach weiteren 7 Minuten eine Schlauchleitung von 340 Metern gelegt. Nach wenigen Augenblicken wurde aus einer Gesamtschlauchlänge von 525 Metern bei sehr starker Steigung das Wasser bis hoch über das Haus gebracht. Da auch infolge des starken Ostwindes das in der Nähe liegende Haus Emilienheim als gefährdet angesehen wurde, ist noch eine weitere Schlauchleitung angelegt und auch hier in wenigen Augenblicken mit den Löscharbeiten begonnen worden. Wer diesen Uebungen beigewohnt bezw. zugesehen hat, hat wohl die feste Ueberzeugung bekommen, daß unsere Freiwillige Feuerwehr aus sehr geschulten und tüchtigen Leuten zusammengestellt ist. — Anschließend fand im Café Thusnelda eine Besprechung sowie ein Bericht über die gut gelungene Uebung statt unter gleichzeitiger Begrüßung und Anerkennung der Leistungen durch die an der Uebung teilgenommenen Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung. Nach kurzen Begrüßungsworten von Vorstandsmitgliedern der Hiddeser sowie Detmolder Wehr fand als Abschluß ein gemütliches Beisammensein statt.

Bad Salzuflen

— **Sitzung der Stadtverordneten.** Die für den nächsten Dienstag anberaumte Sitzung der Stadtverordneten wird sich lediglich mit der Durchberatung der neuen Straßenpolizeiordnung beschäftigen.

— **Vom Bade.** Heute Sonnabend soll bei guter Witterung das am Mittwoch ausgefallene Feuerwerk abgebrannt werden. Im Sonntagnachmittagskonzert wirkt der rühmlichst bekannte Kranzhoffsche Quartett-Verein aus Dortmund (28 Herren) mit. Der Verein verfügt über ein hervorragend gutes Stimmaterial. Ein „Heiterer Kunstabend" (1. Hannoversche Kräfte) ist für Dienstag angesetzt, während am Mittwoch 2 Militärkonzerte der Kapelle des Reiter-Rgts. 16 Erfurt stattfinden. Der Donnerstag bringt als Ehrenabend für die Tanzkapelle Gerry eine zwanglose Tanzunterhaltung. Die Ganghofer-Thoma-Bühne aus Tegernsee bringt gelegentlich ihres ersten Gastspiels am Sonnabend, dem 17. d. M., Ganghofers Volksstück „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" zur Aufführung.

— **Auf dem Fundbüro** ist abgegeben: 1 Armbanduhr. Zugelaufen ein großer Schäferhund. Falls derselbe nicht innerhalb 8 Tagen von dem Eigentümer abgeholt ist, wird über denselben anderweitig verfügt.

— **Das Preistanzen im Kurhaussaale** fand wiederum eine rege Beteiligung von Seiten des tanzlustigen Publikums, das diese gewißlich amüsante Pflege geselligen Beisammenseins dem zur Zeit nicht gerade angenehmen Aufenthalt im Freien vorzog. Mit Eleganz und Eifer wurde denn auch von alt und jung das Tanzbein geschwungen und um die von der Badeverwaltung, dem Kurshauspächter und dem Juwelenhause Bender, Bad Salzuflen, gestifteten, wertvollen Preise gerungen. Als erstes Siegerpaar erhielten den silbernen Becher der Badeverwaltung Frau Architekt Köster, Hannover, und Herr Kaufmann Kloß, Celle. Mit ihnen freuten sich die übrigen preisgekrönten Paare und alle jene, welche sich neidlos sagten: das nächste Mal aber sind wir dran! So blieb die fidele Stimmung bis zum Schlusse eine ungetrübte, und viel zu früh ertönte für die meisten fröhlichen Teilnehmer das Kommando: „Bein in Ruh!"

Schötmar

— **Landschaftliches.** Einen besonders schönen Teil in dem Landschaftsbild unserer Gegend bildet der im Nordosten unserer Stadt sich hinziehende bewaldete Höhenzug des Vierenberges mit dem Bismarckturm und des Asenberges. Vom Vierenberge bietet sich eine Aussicht, wie sie wohl kaum herrlicher an einem anderen Punkte des lippischen Berglandes zu finden ist. Vom Turm hat man einen Ausblick über weite Täler mit zahlreichen Ortschaften hinweg auf die fernen Berge. So ruht im Südwesten das Auge auf der Kette des Teutoburger Waldgebirges mit dem Hermannsdenkmal, während sich im Nordosten die Weserberge mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal dem Blicke zeigen. Der Vierenberg liegt ziemlich in der Mitte zwischen den denkmalsgekrönten Bergkuppen. Im Anschauen dieses Landschaftsbildes versunken, kann man sich nicht leicht davon wieder losreißen. Ja, welche Schönheiten bietet unser Land. Und wer von den Bewohnern Naturgenüsse sucht, braucht nicht so sehr in die Ferne zu schweifen, da das Gute so nahe liegt. Jedem Naturfreund, der noch nicht die Schönheiten der bezeichneten Landschaft kennen gelernt, sei auf das wärmste empfohlen, einmal seinen Weg dorthin zu nehmen; er wird gewiß entzückt von dem Gesehenen sein.

Oerlinghausen

— **Festnahme eines Diebes.** In Paderborn wurde kürzlich der Dieb festgenommen, der aus einer Villa an der Detmolder Straße hierselbst Geld und Wertgegenstände gestohlen hatte. Der Täter sieht seiner Bestrafung entgegen. Von den gestohlenen Gegenständen ist nichts mehr bei ihm vorgefunden.

— **Die Fürsorgeberatungsstunden** fallen in diesem Monat aus. In Zukunft werden die Beratungsstunden nicht mehr im Rathause abgehalten, sondern in dem Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse an der Marktstraße, und zwar wie bisher an jedem zweiten Donnerstag im Monat.

— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse** verlegt Anfang nächster Woche ihre Geschäftsräume aus dem Rathause in ihren Neubau an der Marktstraße. Die neugeschaffene Badeeinrichtung der Krankenkasse kann nunmehr in Benutzung genommen werden. Badetage sind zunächst die letzten 3 Tage jeder Woche. Die Eröffnung findet am Donnerstag nächster Woche statt.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 9. Sept. Wünsche der Helpuper Bürger. Helpup entwickelt sich sehr gut, was freudig zu begrüßen ist: es ist Aussicht vorhanden, daß Helpup in absehbarer Zeit eine neue Schule bekommt. Hoffentlich bewahrheitet sich das Sprichwort: was lange währt, wird endlich gut. Ein schönes Schulgebäude würde das Gesamtbild von Helpup noch heben. Wesertal stellt augenblicklich neue Masten auf; es sind zwei Transformatoren gebaut worden, um besseres Licht liefern zu können. Damit ist ein jahrelanges Versprechen endlich eingelöst worden. Es ist schon öfter der Wunsch laut geworden, doch die Bahnhofsstraße und die Detmolder Straße von der Schule bis etwa zur Lederfabrik Gustav Meier mit elektrischem Licht zu versehen, da es im Winter oft vorkommt, daß auf den beiden belebten Straßen infolge der Dunkelheit Personen zusammenstoßen. Die Folgen sind dann nicht selten Kopfbeulen. Die Gemeindevertretungen von Mackenbruch, Währen-trup und Wellen-trup würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie gemeinsam für die gewünschte Beleuchtung sorgen würden. Die Bahnhofstraße sollte schon vor 2 Jahren mit Kleinpflaster versehen und zugleich verbreitert werden. Davon hört man aber nichts mehr! Die Straße wird bis zum Bahnhof mit Autos und Lastwagen befahren. Die Staubentwicklung ist natürlich groß und für die Anwohner gesundheitsschädlich, da an eine Lüftung der Wohnungen infolge des eindringenden Staubes nicht zu denken ist.

Kachtenhausen, 9. Sept. Der älteste Einwohner unseres Dorfes, Herr August Steinmeier, feiert am Sonntag, 11. Sept., seinen 80. Geburtstag. Noch immer liest der alte Herr die Landes-Zeitung, der er zeitlebens die Treue gehalten hat. Wir sprechen ihm zu seinem Geburtstag die besten Glückwünsche aus und hoffen, daß auch sein weiterer Lebensabend sich freundlich gestalten möge.

Lage

— **Konzert des Schülerorchesters der Städtischen Realschule.** Auf das heute abend 8 Uhr im Amtshaussaal stattfindende Konzert des Schülerorchesters der Realschule machen wir nochmals aufmerksam. Besonders betont sei, daß nicht nur die Elternschaft, sondern jedermann herzlich eingeladen ist.

— **Reichskronen-Lichtspiele.** „Wehe, wenn sie losgelassen . . .!" Sechs Akte aus dem Leben einer praktischen Berlinerin, Henny Porten in einem guten deutschen Lustspiel in einer herzensfröhlichen Rolle zu sehen, bietet immer neue Genüsse. Hier in einem ihrer neuesten Werke verkörpert Henny Porten eine lustige Berlinerin, die, trotzdem sie verheiratet ist, den Himmel hat, auf eigenen Füßen stehen zu wollen. Sie arbeitet mit dem Motorpflug, mit der rumänischen Webemaschine, brennt schließlich dem Gatten durch, setzt in einem Friseurladen Kunden ein, wird schließlich hinausgeschmissen und landet beim Film. Aber ein harmloses Küßchen beendet auch jäh die Filmlaufbahn. Nun beschließt die Neuige, die vom praktischen Leben genug hat, zu ihrem Gatten zurückzukehren. Ein Dienstmädchen, mit dem sie die Kleider wechselt, bietet ihr Gelegenheit, sich in ihrem eigenen Heim in einer Doppelrolle einzuschmuggeln. Das ist köstlich arrangiert und gereicht sowohl der Regie wie der Diva zu Ehren. Nicht zu vergessen ist die Parodie auf das Leben und Treiben im Filmatelier. Die Rollenbesetzung bietet eine Fülle des Guten. — Der zweite Film „Die Frau des Kommandeurs" ist ein Filmschauspiel nach Motiven des Romans „Das hohe Lied" von Hermann Sudermann. Die Hauptrolle liegt in den Händen der rassigen Pola Negri. Ein Lustspiel „Felix und der Angler" und die neue Ufa-Wochenschau, welche einen Vorstoß gegen die ungerechtfertigte und schändliche Lustbarkeitssteuer enthält, vervollständigen das Programm.

Amt Lage

Stapelage, 10. Sept. Am morgigen Sonntag, 11. September, soll, wenn das Wetter es zuläßt, der diesjährige Kindergottesdienst-Ausflug stattfinden. Das Ziel ist der Donoper Teich. Die Kinder sammeln sich um 1¼ Uhr unter Homeiers Birken in Hiddentrup zu gemeinsamem Abmarsch. Auch die Eltern und Freunde der Kinder sind herzlich eingeladen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 10. Sept. Vom Bade. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet heute abend eine große Reunion statt, auf die wir auch an dieser Stelle empfehlend hinweisen.

Alte Hansestadt Lemgo

Die Zahl der Erwerbslosen im Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Lemgo beträgt 428 Personen. Erwerbslosenunterstützung erhalten 81 Personen, Krisenunterstützung 37 Personen. Außerdem werden 63 Erwerbslose bei Notstandsarbeiten beschäftigt.

Amt Brake

Hillentrup, 9. Sept. Die Jungschar des Detmolder Evang. Männer- und Jünglingsvereins, die mit dem Verein am kommenden Sonntag eine Wanderung in unsere Berge macht, beabsichtigt, bei schönem Wetter im Walde beim Sportplatz um 3½ Uhr ein Jungscharspiel von Dr. K. O. Horch aufzuführen. Der Posaunenchor Heiden, der ebenfalls eine Wanderung nach hier macht, hat seine Mitwirkung zugesagt. Man möchte uns einige fröhliche Stunden bereiten und vor allem für die christliche Jugendbewegung werben. Jedermann ist herzlich eingeladen, besonders auch Knaben, junge Männer und Freunde unseres Werkes aus der Umgebung.

Amt Blomberg

Istrup, 8. Sept. „Wer tot gesagt wird, lebt lange!" In den letzten standesamtlichen Nachrichten von Reelkirchen war versehentlich auch der Steuererheber a. D. Friedrich Pauker, Istrup, als gestorben gemeldet. Herr Pauker lebt aber noch, erfreut sich unseres Wissens guter Gesundheit und ist nicht 70, sondern 60 Jahre alt. Wir stellen dies besonders gern fest und wünschen, daß sich auch in diesem Falle das Sprichwort bewahrheite: „Wer tot gesagt wird, lebt noch lange!"

Nachbargebiete

Veltheim, 10. Sept. Rohlinge. Der Landwirt Gl. wurde auf dem Heimwege vom Erntefest spät abends von zwei Männern überfallen und derart mißhandelt, daß er noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nicht viel besser erging es einem anderen Manne, der sich die Anpöbelungen von zwei jungen Rüpeln nicht gefallen lassen wollte. Hoffentlich erhalten die Täter, die in beiden Fällen erkannt sind, ihren verdienten Lohn.

i. Minteln, 9. Sept. Einweihung der Rinteler Weserbrücke. Die feierliche Einweihung der neuen Rinteler Weserbrücke findet am 30. September statt. — Gestern traf hier ein Kommando des Mindener Pionierbataillons Nr. 6 ein, um die unter Wasser liegenden Teile eines der alten Brückenpfeiler zu sprengen. Die Sprengung gelang ohne Zwischenfall. Beim Abbruch der alten Brückenpfeiler sank ein mit Sandsteinen beladener Kahn auf Grund. Der Kahn mußte mit Hilfe eines Greifbaggers unter Wasser entladen werden.

i. Bad Rennbdorf, 9. Sept. Autounfall. Bei Groß-Rennbdorf fuhr ein Hannoverscher Kraftwagen die 3 Meter hohe Straßenböschung hinab und überschlug sich. Es war nach 12 Uhr nachts, und nur durch Zufall wurden die Hilferufe des unter dem Auto begrabenen Fahrers gehört. Man holte Leute herbei und konnte den Verunglückten aus seiner unangenehmen Lage befreien. Er hatte nur leichte Verletzungen erlitten, der Wagen war dagegen erheblich beschädigt.

Bad Oeynhausen, 9. Sept. Vom Blitz getötet wurde gestern bei einem heftigen Gewitter der 56jährige Landwirt Kappmeier, der vor seinem Gehöft (Neustadt-Kappenberg) eine verstopfte Wasserrinne reinigen wollte. In Uffeln zündete ein Blitzschlag in der Scheune des Landwirts Schulte, die dadurch vollständig niederbrannte. Der Schaden beträgt hier etwa 30 000 Mark. In Exter vernichtete ein ebenfalls zündender Blitz das Anwesen des Landwirts Schillemath. In Solterwisch wurde eine weidende Kuh vom Blitz erschlagen. Weitere zahlreiche Blitzschäden an Gebäuden sind bisher schon gemeldet worden.

wtb. Haltern, 8. Sept. Zwei Personen ertrunken. Ein hiesiger Landwirt nahm mit seinem Eleven ein Bad in der Stever. Plötzlich ging der des Schwimmens unkundige Eleve unter. Der Landwirt wollte ihn retten, geriet dabei aber in einen Strudel und wurde mit in die Tiefe gezogen. Beide ertranken.

wtb. Horst, 8. Sept. Kohlenschiebungen im Stinneshafen. Bei einer Kontrolle der Kohlenschiffe im Stinneshafen wurde festgestellt, daß ein Teil von nicht freigegebener Kohle heimlich verladen wurde. Ein Kohlenschiff war bereits fast vollgeladen, als die Hafeninspektion erschien. Das Schiff wurde mit Beschlag belegt.

Agnes Sorma, die große deutsche Schauspielerin, die im Frühjahr im Westen Amerikas gestorben ist, wurde am Mittwochnachmittag an der Seite ihres Gatten, des Grafen Minotto, auf dem Friedhof in Wannsee zur letzten Ruhe bestattet. Ein großer Kreis von Freunden und Kollegen der unvergeßlichen Künstlerin hatte sich um den über und über mit Blumen geschmückten Sarg versammelt. Nach der Grabrede des Pfarrers der Potsdamer katholischen Gemeinde sprachen Alfred Kerr und Felix Holländer tief empfundene Worte der Trauer und schilderten das hohe Menschen- und Künstlertum der Toten. Alexander Moissi und Lucie Höflich riefen tief ergriffen der verstorbenen Kollegin das letzte Abschiedswort zu. Zum Schluß der Trauerfeier sprach eine Schülerin der Schauspielschule des Deutschen Theaters die folgenden von Th. Wolff herrührenden gedankenschönen Worte: „Wir haben dich nicht gekannt. Aber auf dem Wege, den wir gehen wollen, sehen wir deine silberne Spur. Dein Name klingt vor uns her wie ein unvergänglicher Harfenton. Du bist der ferne leuchtende Stern, dem unsere bange, hoffende Jugend folgt. Nimm mit deinem himmlischen Lächeln, das die Herzen bezauberte, auch unsere Blumen an. Hier am Altar der Gruft, weihe uns, die Jungen, Strebenden, zu Dienern und Dienerinnen deiner Kunst."

Kaiser-Karls-Bad bei die **Lunge**
in Bad Lippspringe. Verlangen Sie Prosp. 11 kostenl. (Bitte Adresse beachten). (5886

1. Wanderführerlehrgang im Gau Oberweser

Knaben und Jünglinge müssen gewagt werden,
Wenn Männer draus werden sollen. —
Lasset mich wandern und singen wohl durch die Welt,
Lasset mich wohnen und weilen, wo mir's gefällt.

Diese frischen, von echter Jugendlust durchpulsten Zeilen, die im Tagesraum der neu errichteten Jugendherberge „Pestalozzihaus" in Georgsmarienhütte bei Osnabrück vom bunten Wandfries herableuchten, waren ein anheimelnder Willkommensgruß für all die Teilnehmer, die sich aus dem Gau Oberweser des deutschen Jugendherbergsverbandes im letzten Drittel des Monats August in der genannten Jugendbleibe eingefunden hatten. Und vorweg sei's gesagt: der erste Eindruck sollte nicht verwischt werden. Die Tagung in dieser kulturfähigen, auch künstlerisch einwandfreien Jugendherberge, landschaftlich schön gelegen in den letzten Ausläufern des Teutoburger Waldes, mit einem prächtigen Ausflug nach Osnabrück, hauswirtschaftlich geleitet von der geschickten und feinsinnigen Hand Schwester Wilhelminens, ist uns zum Selbsterlebnis geworden. Im Mittelpunkte dieses Erlebens stand der vom Gaugeschäftsführer Ad. Schwerzel veranlaßte Führerlehrgang, der sich hauptsächlich auf die Förderung der Schulwanderungen konzentrierte, weswegen der Kursus in erster Linie von Pädagogen besucht war, wobei die lippische Volksschule nicht fehlte. Die Tagung war auf Gemeinschaftsarbeit und Regelmäßigkeit eingestellt, die beiden Exzellenz gedeihlicher mehrtägiger Schulwanderungen: Gemeinsame Unterbringung im Heim auf einfacher Matratze nach dem Motto des Gästebuches: „Hart soll das Lager sein, denn Deutschlands Jugend muß hart werden", regelmäßiges Wecken und Aufstehen um 6 Uhr, anschließend gymnastische Uebungen im Freien nebst Waldlauf im vorgeschriebenen Turnanzug, gemeinsame Mahlzeiten zu bestimmter Stunde, am Morgen Vorträge, nachmittags gemeinsame Wanderungen mit praktischer Auswertung der Darbietungen, abends zwanglose Aussprache, 10 Uhr Ruhe in der Jugendherberge.

Die Veranstaltung wurde von Regierungs- und Schulrat Stahlmann, Osnabrück, eröffnet. Vizepräsident Dr. Schmieder überbrachte die Grüße des in Urlaub weilenden Regierungspräsidenten und wünschte der Tagung im Interesse der Schulwanderungen den besten Erfolg. Reg.- und Schulrat Stahlmann hielt dann für den noch nicht eingetroffenen Vorsitzenden des Deutschen Jugendherbergsverbandes Schirrmann-Altena zunächst ein Referat über den „monatlichen Wandertag" in den Schulen. Diese vielfach in Stadt und Land nicht richtig beurteilte Einrichtung soll fröhliche Wanderlust erzeugen, Freude und Liebe zur Natur erwecken, soll heimatliche und geographische, geologische und naturgeschichtliche Erkenntnisse vermitteln und fördern. Das 2. Referat über „Spiel und Sport auf der Wanderung" von Turn- und Sportlehrer Ohneforge-Osnabrück wußte infolge seiner originellen Art die Teilnehmer besonders zu packen. Es gipfelte in der Forderung: Nichts an Sport und Spiel künstlich in die Wanderung hineintragen, jedoch alle günstigen Gelegenheiten möglichst lebensvoll und individuell ausnutzen. Bei der anschließenden Wanderung merkte man in den Referenten den künstlerischen Gestalter seines Arbeitsfeldes.

Inzwischen war der Vorsitzende des Jugendherbergs-Verbandes Schirrmann eingetroffen, der dann über das „Werden und Wachsen des Jugendherbergswerkes" sprach. Es ist eine innere Erhebung, diesen Vater, Förderer und Kämpfer für Jugendwandern und Jugendherberge auf sich wirken zu lassen. Das Feuer seiner Liebe zur Jugend und zu seiner Idee springt über und läßt so recht erkennen, daß für ein großes Werk erst gelitten und gekämpft werden muß. Wir erleben an Schirrmann seine begeisternde Hingabe an die Jugend, die Ablehnung seiner Jugendherbergsidee bis 1910, die kleinen Ansätze bis zum Kriege, den Stillstand und die Vernichtung seines Werkes im Kriege, dann aber den neuen Anfang und in jetzigen Tagen den siegreichen Vormarsch seines Jugendherbergswerkes. Doch seine Ziele gehen noch weiter: Jugendheime für die ansässige Jugend, Schulferienheime innerhalb der Schulzeit (Staumühle-Senne), Jugendburgen, darin eine rauchschlotfreie, bodenständige Jugend, die der Steinwüste und dem Asphalt der Großstädte entrückt werden kann, die heraus kommt aus dem „Fertiglande" Stadt, um draußen sich Schritt für Schritt ein Stück Erdheimat wieder erobern zu können.

Ueber den „gesundheitlichen Wert des Wanderns" sprach Schwerzel-Dissen. Ausgehend von Dichterworten, die da fordern „Jugend heraus", knüpfte der Redner an die Tatsache, wie sehr in heutiger Zeit die Wohlfahrtsämter, Fürsorgeabteilungen und gemeinnützige Verbände bestrebt sind, den Kindern ihres Gebietes durch Luftveränderung, im Gebirge oder an der See, jede gesundheitliche Förderung angedeihen zu lassen. Wohlfahrtsamt Bielefeld sandte 4800 Kinder hinaus, westfälische Städte errichteten Kinderheime auf den Nordseeinseln, Schule und Jugendorganisationen pflegen mehr denn je das Wandern. In einer Zeit, wo Motore, elektrische Bahnen und Fahrstühle die Gelenke verrosten lassen, ist die Pflege des Wandersinnes eine doppelt hohe Aufgabe. Licht, Luft, Sonne, Wasser, Bewegung, die Erneuerer des Menschen, kommen hierbei zu voller Wirkung. Muskulatur, Lungen, die Willensimpulse werden gestärkt, die Sinne geübt, die Nerven belebt, es werden Trutzburgen geschaffen gegen die

---

Das blaue Zimmer

Von Eden Philpotts.

Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin.

12. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Er zeigte sogar Aerger bei Marys hartnäckigen Widersprüchen und Bitten. Mary wollte ihn damit beruhigen, daß er nicht ganz er selbst sei, eine Bemerkung, die Sir Walter erst recht in Harnisch brachte, weil er sich ihrer Wahrheit innerlich bewußt war.

Er ersuchte sie, zu schweigen, und gab ihr zu verstehen, daß ihre Worte an Unehrerbietung grenzten.

Bestürzt über diese herbe Zurückweisung mischte sich Mary nicht mehr ins Gespräch, während ihr Schwiegervater seinem Redefluß um so freieren Lauf ließ.

Das schließliche Ergebnis war unvermeidlich. Septimus Marys Worte wirkten auf Sir Walter Lennox wie ein berauschendes Gift, und er verlor unter dem Einfluß jeden Halt an der Wirklichkeit.

Mary erkannte dies sehr wohl, insbesondere daraus, daß ihr Vater sich gedrängt fühlte, seine neue Ueberzeugung zu rechtfertigen.

„Wie du weißt, Mary", sagte er, „habe ich bisher mit Mannering und Henry vollkommen übereingestimmt, und Mr. May hat auf meinen Wunsch sein Verlangen zurückgestellt. Wir sehen nun, wie sehr ich darin geirrt habe, und wie recht er hatte.

Ich habe heute nachmittag viel und lange darüber nachgedacht, ruhig und logisch. Die beiden jungen Leute sind aus dem Leben gegangen, ohne daß selbst die größten ärztlichen Autoritäten eine Todesursache feststellen konnten. Nachdem eine solche ausscheidet, was bleibt übrig? Ich stimme nunmehr Mr. May bei, und mein Gewissen gibt mir recht.

Wenn der Vater des armen Tom die heutige Nacht im blauen Zimmer verbringen will, so werde ich ihn daran nicht hindern. Die Sache liegt nunmehr ganz im Bereich seines geistlichen Berufes; ich teile seinen Glauben und seine Zuversicht."

„Und es ist gut, daß sich heute noch eine Gelegenheit dazu bietet", bemerkte der Priester, „denn wenn morgen die Polizei kommt, könnte sie es mir in ihrer Unwissenheit vielleicht verwehren."

Mary gab den ungleichen Kampf auf und wagte sich in ihrer Verzweiflung an Masters.

Der Haushofmeister war Soldat gewesen, bevor er nach Thdlands kam, das er seither nicht mehr verlassen hatte. Er war intelligent und widmete einen großen Teil seiner Muße der Lektüre von Büchern.

„Können Sie mir nicht helfen, Masters?" fragte sie. „Sie wissen doch so gut wie ich, daß, was Mr. May vor hat, nicht geschehen darf."

Diese Worte fielen, als der Haushofmeister den Kaffee servierte. Er gab nicht sofort eine Antwort, sondern sah seinen Herrn zweifelnd an.

„Sprechen Sie nur", sagte Sir Walter. „Sie wissen doch, wieviel ich von Ihrem Urteil halte, Masters. Sie haben die Meinungen Mr. Marys gehört und sollten davon ebenso überzeugt sein wie ich."

Die Antwort des Haushofmeisters war jedoch vorsichtig.

„Es steht mir nicht zu, ein Urteil abzugeben, Sir Walter. Der hochwürdige Herr versteht sich zweifellos auf solche Sachen und wird daher recht haben."

Es ist ja höchste Zeit, wenn ich es sagen darf, daß etwas für das blaue Zimmer geschieht. Das meint auch das ganze Dienstpersonal. Fred Caunters, Mrs. Forbes, die Haushälterin und Jane Bond haben eben erst wieder mit mir darüber gesprochen. Sie meinen, daß, wenn ein böser Geist im Zimmer ist, er ausgetrieben werden müsse.

Nicht etwa, daß sie das Haus verlassen wollen, aber unter der Dienerschaft sind einige, die sich mit solchen Gedanken tragen. Vier Mädchen und Jackson wollen mit Verlaub morgen kündigen, und Anna, das zweite Hausmädchen, ist schon heute abend fort. Ihr Vater hat sie geholt. Verzeihen Sie, daß ich es erwähne, aber Mrs. Forbes wird Ihnen morgen eingehender darüber berichten."

„Hysterie", erklärte Sir Walter, „nichts weiter. Aber ich kann dem Personal keine Vorwürfe machen und werde niemand halten, der gehen will.

Erzählen Sie den Leuten, Masters, was wir hier besprochen haben und erklären Sie ihnen, daß Mr. May heute noch im Namen Gottes das blaue Zimmer betreten wird. Sie sollen alle auf ihren Knien für ihn beten."

Masters Antwort kam nur zögernd. „Trotzdem möchte ich mit Verlaub raten, daß der hochwürdige Herr der Polizei den Vortritt läßt.

Wenn er aber durchaus dabei bleiben will, so würde ich vorschlagen, daß ich ihm Gesellschaft leisten darf. Man hat noch nie davon gehört, daß zwei Leuten zusammen in solchen Fällen etwas geschehen ist, und während der hochwürdige Herr sich mit dem bösen Geist beschäftigt, könnte ich meine Augen nach anderen Dingen offen halten."

„Auch Henry hat sich dazu erboten", sagte Mary.

„Meine Antwort bleibt in allen Fällen die gleiche", erwiderte Septimus May. „Der Haushofmeister meint es sicherlich gut, aber wenn er nur eine Sekunde an andere Gefahren glaubt, steht sein Seelenzustand in schärfstem Widerspruch zu den Grundsätzen, die mich bestimmen, und seine Anwesenheit könnte den Erfolg meines Planes in Frage stellen. Ich bitte daher nochmals dringend, allein bleiben zu dürfen."

Damit galt das Gespräch allseitig als abgeschlossen. Mary schickte sich mit bleiernem Herzen in das Unvermeidliche, und Masters ging kopfschüttelnd in die Dienerhalle zurück. Dort berichtete er dem Hauspersonal von dem eben Gehörten.

„Der Mann ist ein Rappelkopf", sagte er, „aber er hat's in sich. Ich glaube, wenn er ans Fenster ginge und dem Wind oder dem Regen befehlen würde aufzuhören, sie täten es.

Sie haben mich gefragt, was meine Meinung ist, und ich habe damit nicht hinterm Berg gehalten. Aber Worte sind wirkungslos gegenüber einem eisernen Willen, wie ihn der Mann hat."

Trotzdem war es ein hochgradig geängstigter und nervöser Haushalt, der alsbald die verschiedenen Schlafzimmer aufsuchte. Sir Walter war vollkommen erschöpft, aber in einem Zustand höchster Erregung. Mary mischte ihm eine Bromlösung, die ihm zu einem festen Schlaf verhalf, trotz des heftigen Südweststurmes und des Getöses, das mehr als einer der großen Bäume in seinem Heimgang zur Mutter Erde verursachte.

Bevor Sir Walter Lennox sich zurückzog, geleitete er mit Mary und einigen der Hausangestellten den Priester zu seiner großen Prüfung. Mr. May hatte Barett, Chorhemd und Stola angelegt, da er, wie er erklärte, einen Gottesdienst halten wollte.

Sir Walter und Mary verließen ihn an der offenen Türe zum blauen Zimmer. Das elektrische Licht verbreitete darin eine freundliche Helligkeit, aber der Sturm trommelte an die Fensterscheiben und die verbleiten Scheiben ratterten.

Mr. May hatte nichts mitgebracht als seine Bibel, keine Glocke, um allenfalls ein Warnungszeichen geben zu können, und keine Kerze. Er betrat das Zimmer allein, wandte sich jedoch noch einmal um und entbot den andern eine gute Nacht.

„Seid frohen Mutes", waren die letzten Worte, die er zu ihnen sprach.

Danach schloß er die Tür und gleich darauf hörten die draußen Gebliebenen seine im Gebet erhobene Stimme. Sie warteten ein wenig, der Redeflu

Rächte des Niederganges, das erste greifbare Ergebnis ist eine Gewichtszunahme, wie genaue Feststellungen der wandernden Klassen in Großstädten erwiesen haben. Darum Förderung des Wanderns, auch der Schulwanderungen, wenn es in der rechten Weise geschieht.

„Die physiologischen Bedingungen des Mädchenwanderns", ein Thema, über das sich Frau Dr. Meyer verbreitete. An Hand genauen Materials ging sie ein auf die Durchschnittskonstellation des weiblichen Geschlechts, die eine andere Statistik aufweise, als die des Mannes, und die, allgemein gesehen, auch eine geringere Leistung erwarten lasse, obwohl dafür schwierig etwas Bestimmtes anzugeben sei. Jedenfalls solle man forcierte Wanderungen für Mädchen unterlassen.

Dr. Jarmann sprach als Arzt über die erste Hilfe bei Unglücksfällen auf der Wanderung und streifte in anschaulicher Weise all die in Frage kommenden sonstigen körperlichen Störungen der Wanderfahrt, wie Sonnenstich, Hitzschlag, Ohnmacht, Unfälle beim Baden (Ertrinken), Vergiftung durch Pilze und verdorbene Speisen, Schüttelfrost, Blutungen, Wundbehandlung.

Wir hörten dann den begeisterten Vortrag eines jungen Lehrers (Hugenberg, Versenbrück) über „Jugendbewegung" und „Volkstänze", besonders die letztere Darbietung war sehr erschöpfend und setzte sich mit großer Wärme und tiefem Ernst für eine Abkehr von den immer mehr um sich greifenden „Verrenkungstänzen" ausländischer Herkunft ein. „Jugend will jung sein und Freude haben". Wo ist die mehr zu finden als in den vergessenen, Jahrhunderte alten Volkstänzen, die überschäumen von ausgelassener reiner Fröhlichkeit, die zwar weniger sich eignen für den dumpfen Tanzboden, sondern die hinaus gehören auf den lustigen Rasen, auf die blumige Wiese. Und das Schönste war, diese alten Urväterweisen wurden von einem jugendlichen Osnabrücker Tanzkreis in farbenprächtigen Kleidern zur größten Befriedigung aller Teilnehmer vorgeführt.

Die nächsten Vorträge von Rohlmann-Beipe, Dr. Imeyer und Mittelschullehrer Koch standen unter dem Gesichtspunkte der unterrichtlichen Auswertung der Wanderung in heimatlicher, naturgeschichtlicher und geologischer Beziehung, mit denen eine besondere Wanderung verbunden war.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich bei dem Vortrag „Die Jugendherberge als Standbleibe". Nachdem das Jugendherbergswerk auf der ganzen Linie gesiegt hat, da man ferner bestrebt ist, die noch unvollkommenen, teils in unwürdigem Zustande sich befindlichen Bleiben auszumerzen und schon eine Anzahl neu errichteter, wohnlicher Jugendheime mit Verpflegung entstanden sind — die nächsten erstehen in Polle a. d. W. und Hausberge bei Porta, — ist der Gedanke eines längeren Bleibens in der Jugendherberge aufgetaucht. War doch kürzlich eine Schule aus Wangerooge in Gemeinschaftshütte, um bei einem zwöchigen Aufenthalte, bei dem vorgeschriebener Unterricht stattfand, ein deutsches Mittelgebirge (den Teutoburger Wald) kennen zu lernen. So sehr eine solche billige Wanderfahrt und Unterrichtsvermittlung zu begrüßen ist, bleibt für die Masse die Finanzierung ein Problem.

Als letzter Vorwagender — gleichsam alles zusammenfassend — konzentrierte sich Studiendirektor Baldewein-Gütersloh auf „die Pflichten des Wanderführers", wobei er hauptsächlich die innere Einstellung des Führers (Liebe zur Heimat und Jugend, Selbstzucht, Gewissenhaftigkeit) und die äußeren Vorbedingungen herausstellte. Mit einer Ausstellung der Reichsbahnstelle Berlin und Einführung in die Arbeiten des Reichsamtes für Landesaufnahme hatte die anregende Tagung ihr Ende erreicht.

Eine unerhoffte Freude wurde der Badedirektion des Ostseebades Ahlbeck dadurch zuteil, daß der Rat der Stadt Dresden anläßlich des 75jährigen Bestehens des Seebades Ahlbeck ein kostbares Scheibtellergerät aus der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Meißen in Anerkennung der freundlichen Beziehungen, die zwischen der Stadt Dresden und dem Seebad Ahlbeck bestehen, überreichen ließ. Eine goldene Plakette mit der Inschrift: „Dem Seebad Ahlbeck zum 75jährigen Jubiläum. Die Landeshauptstadt Dresden." bekräftigte noch ganz besonders die freundlichen, in einem Schreiben des Dresdener Bürgermeisters Nitzsche enthaltenen Wünsche.

Aus dem kirchlichen Leben

Die Jubiläumstagung des Kirchlich-sozialen Kongresses.

Der Kirchlich-soziale Kongreß hält seine 25. Tagung in der Zeit vom 2. bis 3. Oktober 1927 in Düsseldorf im Rheingoldsaal des Rheinterrassenrestaurants ab. Veranstaltet wird der diesjährige besonders bedeutungsvolle Kongreß vom Kirchlich-sozialen Bund (Berlin-Spandau, Johannisstift, Stoeckerhaus). Die Hauptleitung des Kirchlich-sozialen Bundes schreibt über die Bedeutung der kommenden Jubiläumstagung folgendes:

„Der 25. Kirchlich-soziale Kongreß will von der umfangreichen sozialversöhnenden Arbeit der evangelischen Kirche zeugen, zu ihrer Vertiefung beitragen und neue Wege weisen. Der Kirchlich-soziale Bund blickt in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurück; in einem Lebensalter konnte er die neue soziale Aera der evangelischen Kirche vorbereiten helfen. Nach seinem Programm ist er eine freie Vereinigung deutscher Männer und Frauen ohne Unterschied des Standes und der Partei, die an der Durchdringung des gesamten öffentlichen Volkslebens mit den sozialversöhnenden Kräften evangelischen Christentums mitarbeiten wollen. Im Sinne der großen sozialen Kundgebungen der deutschen evangelischen Kirchen wagt er besonders zu den Fragen Stellung zu nehmen, die in der Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Gruppen des Wirtschafts- und Sozialiebens umstritten sind, indem er Führer aus allen Wirtschaftsgruppen selbst um ihre Mitarbeit bittet. Seine Einladung gilt aber nicht nur den evangelischen Sozialwissenschaftlern, Wirtschaftsführern und Arbeitnehmern, wenngleich deren Führer um innere Gemeinschaft auf dem Hintergrunde evangelischer Weltanschauung und Lebensauffassung besonders stark zu ringen haben, sondern allen, die der Kirche eine Bedeutung im öffentlichen Leben zuerkennen oder an der kirchlichen Willensbildung beteiligt sind, den Pfarrern, den Mitarbeitern kirchlicher Körperschaften und Vereine, Pädagogen, Beamten und allen anderen Gruppen."

Die Hauptthemen des diesjährigen Kongresses sind: „Die Nationalisierung in der Wirtschaft" (Geheimrat Universitäts-Professor Dr. Werner Sombart, Berlin), „Der Urlaub der Jugend" (Pfarrer Hammerschmidt, Bielefeld), „Die äußere und innere Krisis der christlich-nationalen Arbeiterbewegung" (Sozialpfarrer D. Mumm, Hohensyburg), „Kirche und Arbeiterschaft" (Präses D. Wolff, Aachen), „Die Frau in der modernen Bühnenkunst und -Literatur, ein Spiegelbild unserer Zeit" (Fräulein Dr. Spohr, M. d. L., Stettin), „Die äußere und innere Not der deutschen Schauspieler und Schauspielerinnen" (Dr. Joh. Günther, Berlin). Den Eröffnungsgottesdienst wird der Generalsuperintendent der Rheinprovinz, Dr. Klingemann, am Montag, dem 3. Oktober, abds. 6 Uhr, in der Johanneskirche am Königsplatz in Düsseldorf halten. Der Präsident des Kirchlich-sozialen Bundes, Geheimrat Professor Dr. Reinhold Seeberg, Berlin, hält am Dienstag, dem 4. Oktober, morgens 9 Uhr, in der ersten Hauptversammlung die Eröffnungsansprache. Sowohl die auf dem Kongreß anstehenden Themen, wie auch die Redner, die sie behandeln, werden zweifellos eine starke Anziehungskraft ausüben.

Vom Kirchlich-sozialen Bund und Kirchlich-sozialen Kongreß ist bekannt, daß sie in wesentlichen Dingen eine starke geistige Einheit bilden und ein absolut freundliches und förderndes Verhältnis zur christlich-nationalen Arbeiterbewegung pflegen.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 9. Sept. Die schon im Vormittagsverkehr sich stärker bemerkbar machende Erholung übertrug sich auch auf den offiziellen Beginn. Die Stimmung war wieder nach längerer Zeit bedeutend freundlicher und beruhigter. Von größtem Einfluß auf die Tendenz ist wohl die Meldung vom Abschluß der Verhandlungen der Deutschen Bank mit Amerika über eine 25-Millionen-Dollar-Anleihe für die mittlere Industrie. Man verspricht sich von dieser langfristigen Anleihe eine weitere Erleichterung des deutschen Geldmarktes. Recht günstig wurde auch ein Artikel eines bedeutenden deutschen Wirtschaftsblattes aufgenommen, in dem vor unberechtigtem Pessimismus bei der Beurteilung der deutschen Wirtschaft gewarnt und gleichzeitig betont wird, daß der Auftragsbestand der Industrie bis in das nächste Jahr reicht. Es lagen zu Beginn zwar nicht erhebliche Kaufaufträge aus Publikumskreisen vor, doch schritt die Spekulation zur Deckung ihrer in letzter Zeit in großem Maße vorgenommenen Blankoabgaben. Am Geldmarkt macht die Erleichterung des Tagesgeldes weitere Fortschritte, es ist mit 5—7 % kaum unterzubringen; Monatsgeld unverändert mit 7¾—8¼ % gesucht. Die Kurse liegen bis 6 % über gestern. Siemens, Glanzstoff, Waldhof ca. 10 %, Spritwerte sogar 15 % höher. Die Rentenmärkte sind vollkommen vernachlässigt. Im Verlauf wird das Geschäft lebhafter, die Kurse liegen noch 2 % über Anfang. Glanzstoff vorübergehend noch 10 % gebessert. — Im Verlauf wurde das Geschäft lebhafter; neben den im stärkeren Maße vorgenommenen Deckungen sollen auch Käufe des Auslandes vorgelegen haben. Gerüchte, nach denen die Disconto-Gesellschaft und die Dresdner Bank eine ähnliche Kreditaktion wie die Duetsche Bank, allerdings nur im Betrage von 30 Millionen Mark, unternommen haben sollen, verstärkten die Kauflust der Spekulation. Besonders lebhaft wurden Farben, Elektrowerte, Spritwerte gehandelt. Am Kassamarkt war das Geschäft größer, die Kurse überwiegend bis 4 % befestigt. Am heimischen Rentenmarkt liegen Roggenwerte, Rentenbriefe u. Goldpfandbriefe abgeschwächt; Vorkriegspfandbriefe, Liquidationspfandbriefe u. Anteile fester. Ausländer anziehend. Die Börse schloß in freundlicher Stimmung mit Besserungen von 2—4 %, vereinzelt bis 8 %, jedoch nicht zu den höchsten Tageskursen. — Nachbörse: Bei lebhaftem Geschäft überwiegend fester. — Hapag 145½; Lloyd 146½; Barmer Bank 140⅝; Deutsche Bank 162; Disconto 154; Mitteld. Kredit 242; A. E. G. 179¾; Bergmann 189; Dessauer Gas 193; Deutsche Erdöl 148; Deutsche Maschinen 85¾; Farben 287¾; Gelsenkirchen 152; Gesfürel 263⅜; Harpener 200; Hoesch 170; Klöckner 152½; Löwe 266; Mannesmann 168; Mansfelder 124; Natl. Auto 118; Orenstein 133; Rhein. Braunkohle 242; Rheinstahl 187; Schubert 198½; Siemens 284; Glanzstoff 678; Zellstoff-Waldhof 303

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 9. Sept. Der Roggenmarkt beanspruchte heute das Hauptinteresse. Vom Ausland lagen etwas festere Meldungen vor, vor allem hatte aber das knappe Roggeninlandsangebot eine erhebliche Befestigung zur Folge. Soweit überhaupt Offertenmaterial für schnelle Verladung vorliegt, wird von den Mühlen für gute Qualitäten gegenüber dem um 6 Mark im Preise gesteigerten Septemberroggen ein Aufgeld von 2—3 Mark bewilligt. Am Lieferungsmarkt hatte starker Deckungsbegehr die scharfe Aufwärtsbewegung für Septemberroggen verankert, und auch die späteren Monate wurden von der Preissteigerung mitgezogen. Das Weizenangebot aus der Provinz ist nicht mehr so dringend. Mühlen bekunden zwar auch keineswegs dringenden Begehr, müssen aber bei Anschaffungen etwa 1 Mark mehr als gestern anlegen. Am Lieferungsmarkt gestaltete sich die Situation gerade umgekehrt wie am Roggenmarkt, indem die Reportsätze eine Verringerung erfuhren. Weizenmehl blieb bei unverändertem Preise in schleppendem Geschäft. Roggenmehl ist im Zusammenhang mit der Körnerknappheit wenig angeboten und im Preise um 50 Pfg. pro Sack erhöht. Hafer behielt in guten Qualitäten bessere Nachfrage, während die reichlich vorhandenen abfallenden Sorten vernachlässigt blieben. Die Marktlage für Gerste hat sich kaum verändert.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 9. Sept. Weizen: märkischer 260—264, Sept. 276—275¼, Okt. 275½—275, Dez. 274¾—274¼, behauptet; Roggen: märkischer 244—248, Sept. 259 bis 260½—260, Okt. 248½—249¾, Dez. 244½—245¾, steigend; Sommergerste 220—265, still; Winter- und Futtergerste 208—215, fest; Hafer: märkisch. 189—205, Sept. 207, ruhig; Mais, loko Berlin 195—196, schwach; Weizenmehl 34,00—37,25, ruhig; Roggenmehl 32,75 bis 34,50, sehr fest; Weizenkleie 15,25—15,50, ruhig; Roggenkleie 15,25, ruhig; Raps 295—305, still; Viktoriaerbsen 45—51, kl. Speiseerbsen 25—28; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22 bis 23; Wicken 22—24; Rapskuchen 15,80—16,20; Leinkuchen 22,60—23,10; Trockenschnitzel 14,00; Sojaschrot 20,10—20,60; Kartoffelflocken 22,80—23,30.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 9. Sept. Weizen: Manitoba III 13,00, Hardwinter II 12,90, Rosafé (79 kg) 12,90. Roggen: La Plata 11,10, amerikan. II (September) 10,30, amerikan. II (Oktober) 10,30. Gerste: Donau-Russen 9,85, La Plata 9,80, Gerste II 9,85, Kanada III 10,15, Kanada IV 9,90. Hafer: La Plata 9,90, Kanada-Western III 10,80, amerikan. White clipped 9,75, nordrussischer 10,70. Mais: La Plata 7,90.

Witterungs-Uebersicht

vom 9. September 1927.

Die mit dem Vorstoß des Hochdruckkeils verbundene Aufheiterung am gestrigen Tage ist heute bereits wieder starker Bewölkung gewichen. Der Hochdruckkeil ist von dem sehr kräftigen Tief verdrängt worden, das gestern noch nordwestlich von Schottland lag, dann aber sehr schnell ostwärts gezogen ist und heute mit seinem Kern bereits über dem Ostteil der mittleren Nordsee liegt. Infolge des raschen Luftdruckfalls haben die Winde an den Nordseeküsten stark aufgefrischt. Dem abziehenden Tief folgt auch nur eine vorübergehende Besserung. Sein Strömungssystem ist bereits an das eines neuen auf der Mitte des Ozeans liegenden Tiefs angeschlossen. Es steht also für morgen zunächst wohl wieder eine leichte Besserung bevor, wobei allerdings die Niederschlagstätigkeit noch nicht gänzlich beendet sein wird. In der Folge wird aber von neuem Verschlechterung eintreten.

Wetteraussichten für den 10. und 11. September.

Zunächst wechselnd bewölkt, strichweise noch Regenschauer in allmählich nachlassender Stärke; nachmittags schnell stärkeres Aufklaren, später erneut zunehmende Bewölkung und wiederholt Regenfälle; Temperaturen unverändert.

Stenographisches

Einheitskurzschrift.

Der in den Tagen vom 2. bis 4. September in Dresden stattgefundene Vertretertag des Deutschen Stenographenbundes hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

Der Vertretertag des Deutschen Stenographenbundes dankt der Reichsregierung und den Ländergierungen für die Förderung, die sie bisher der Einheitskurzschrift haben angedeihen lassen, und bittet sie, diese Wirksamkeit in erweitertem Umfange fortzusetzen. Insbesondere fordert der Deutsche Stenographenbund weitergehende Anwendung der Kurzschrift im Behördenbetriebe und nach dem Beispiel von Sachsen und Oesterreich die Einführung des Kurzschriftunterrichts als Pflichtfach in sämtlichen höheren und den in Frage kommenden Berufsschulen. An Handel, Gewerbe und Industrie richtet er die Bitte, bei Neuanstellungen solchen den Vorzug zu geben, die vor einer Handelskammer die Prüfung in Kurzschrift abgelegt haben.

Die Einheitskurzschrift hat sich nach den übereinstimmenden Urteilen sämtlicher Verbände des Deutschen Stenographenbundes — der sich auf ganz Deutschland und Oesterreich erstreckt und 1400 Vereine mit über 100 000 Mitgliedern umfaßt — sowohl im Unterricht als auch in der Anwendung vorzüglich bewährt."

Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Bund von 84 000 Mitgliedern auf rund 100 000 Mitglieder gestiegen ist, die sich auf rund 1400 Vereine verteilen.

Standesamtliche Nachrichten

Elbringen. Geboren wurde ein Knabe. Eheschließungen und Sterbefälle sind nicht zu verzeichnen.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Biochemischer Verein. Mitgliederversammlung mit Vortrag über Erkrankungen der Unterleibsorgan am Montag, 12. Sept., abends 8 Uhr, im Odeon (großer Saal).

— **Lutherische Frauenhilfe.** Sonntag und Montag 8 Uhr: Lichtbilderabend. Die Gemeinschaftsstunde am Dienstag fällt aus.

— **Marinever ein „Lippe".** Heute 8 Uhr: Monatsversammlung. Beginn pünktl. Sonntag 11,30 Uhr Teilnahme des Vereins mit Flagge an Grundsteinlegung des Kriegerehrenmals in Lage. Abfahrt 8,45 Uhr. Teilnahme ist Pflicht. Anzug: Vereinsanzug.

Rasensportverein Klüt. Heute abend 8½ Uhr: Mon.-Versammlung.

Siekkrug bei Lage. Sonntag: Militärkonzert, Feuerwerk und Ball.

Verein „Sportlust" Nachtenhausen-Helpup. Heute abend 8 Uhr: Jahres-Hauptversammlung bei Waldhecker. Erscheinen Pflicht.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 11. September 1927.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8½ Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Stadt Lage.

Neuapostolische Gemeinde. (Herbergen Nr. 35.) Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage Sonntags, nachmittags 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 18. September.

Geschäftliches

Schuhhaus Teutonia Detmold. Eine neue Schaufenstereinrichtung, die die Beachtung aller Passanten findet, hat das bekannte Schuhhaus Teutonia in Detmold (Lange Straße) geschaffen. Die geschmackvolle Holztäfelung läßt die ausgestellten Schuhwaren, unter denen sich überaus aparte Stück befinden, sehr vorteilhaft zur Geltung kommen. Das ganze Arrangement verrät einen guten Geschmack, der auch den Beifall des Publikums findet.

*

Eine Bücherei für jedermann. Mit einem überraschenden Unternehmen, das sich volksbildend auswirken dürfte, tritt jetzt die Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik in Stuttgart an die Öffentlichkeit. Sie legt jeder Packung ihrer gangbarsten Marke ein kleines, nett ausgestattetes Heft mit 16 Seiten Lesestoff bei; je 8 Büchlein bilden eine Serie und bringen in bunter Abwechslung Unterhaltendes, Belehrendes, Erheiterndes, sowie wertvolle literarische Ausschnitte aus Werken der Vergangenheit und Gegenwart. Geschichtliche Hinweise und Notizen über Leben und Werke des Verfassers, die sich in jedem Heftchen befinden, regen zum weiteren Lesen an und vermitteln Wissenswertes. — Geistige Größen unserer Nation, wie Thomas Mann, Hermann Hesse, Reichskunstwart Redslob, Staatspräsident a. D. Hellpach u. a., spendeten der „Oberst"-Bücherei bereits ihren Beifall und beweisen damit die kulturelle Bedeutung dieser neuen Methode zur Verbreitung volkstümlicher Literatur.

Straßensperrung.

Wegen vorzunehmender Pflasterarbeiten wird die Landesstraße Alverdissen—Barntrup am Ortsausgang von Alverdissen von 12. d. Mts. bis zur Fertigstellung für jeden Fuhrverkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über die Neue Straße der Flekkengemeinde Alverdissen über Bösingfeld—Dudenhausen—SonnebORN.

Detmold, den 8. September 1927.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat August 1927 (gelber Steuerzettel) ist bis zum 15. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Mahnungen werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 9. September 1927.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die nachstehenden Arbeiten zum Neubau eines Zweifamilienhauses an der Woldemarstraße für Herrn Bernhard Haverich sollen vergeben werden:

1. Erdarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Zimmererarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten,
5. Klempner- u. Installationsarbeiten,
6. Tischlerarbeiten,
7. Elektrische Lichtanlage,
8. Malerarbeiten.

Angebotsformulare sind durch das Architekturbüro Fritz Kehde u. Sohn, Lemgo, Bismarckstraße, zu beziehen, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen. Die Abgabetermine sind auf den Angebotsformularen vermerkt. Ausführende Handwerker müssen Mitglieder der Deutschen Bau- u. Siedelungsgemeinschaft Darmstadt sein bzw. werden.

Technikum Lage — Ingenieur-Schule — Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Feinmechanik, Bauwesen. Programme durch das Sekretariat.

8810

Wir empfehlen:

Michael-Schulz, Führer f. Pilzfreunde	7.50 M.
Dr. Mockl's Poskt. Pilzsammler	5.20 M.
Wir gehen in die Pilze	1.75 M.
Taschenbuch für Pilzsammler	0.75 M.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Carl Scheinemann
Kriminalsekretär a. D.
Privatdetektiv-Bielefeld
Niederstraße 14 II — Fernsprecher 1901
Intern., Personal- und Handelsauskunftei. Beweisbeschaffungen — Beobachtungen. Ermittlungen und Reise-Begleitungen. Diskret, zuverlässig und kostenbilligst.

8887

Wildschwein
im Aufschnitt empfiehlt
Wildhandl. Kaie
(11806)

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Kenntnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigefügter Original-Kenntnisse oder sonstigen Unterlagen oder auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr.
Lippische Landeszeitung.

Steppdecken, Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten
Betten-Spezialhause Pecher & Co.
nur in HERFORD am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert.
KEINE FILIALEN!
Fernspr. 68. (131.1

Rechtschaffene Leute erhalten
Darlehen
durch mich ohne Vorschußzahlung, ohne Provisionszahlung. Alles Nähere schriftlich oder persönl. Schr. Anfrag. u. Nr. 11707 a. d. Geschäftsst. d. Lds.-Ztg.

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Mode-Album	2,—
Alba	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt Album	1,80
Pers. Kindermode	1,80
Excellior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Mk. 5000.—
hinter 4800.— Aufwert.-Hypotheken auf 1906 erbautes, massives Geschäfts- u. Wohnhaus sofort gesucht bei guten Zinsen. Brandkasse Mk. 50 000.
Schr. Off. erb. u. Nr. 11680 a. d. Lbztg.

Zwetschen, Pflaumen
und sonstiges Obst kauft laufend
Edelobst-, Konfitüren- und Fruchtsiederei
Jul. Günther
Detmold, Kissingerstr. 20a

Schreibtisch
eiche furniert, Gesellenstück, preisw. zu verk.
Gottl. Heinemann
Höfste 102

Flokweg-Motorrad
(Führer- u. führerscheinfrei), preiswert zu verk. Zu besichtigen in der
Fahrradhandlung
F. Siegelmann
Lage i. L., Fischerstraße

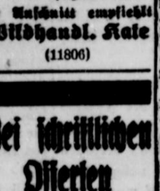
Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Elektromotor
1,5—2 PS, 14 bis 1500 Touren, Riemenscheibe 75/80 mm, zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 11787 a. d. Lds.-Ztg.

2—3 leere Zimmer
m. Zentralheizung, fließendem Wasser, evtl. auch Bad, in seinem Hause, sehr schön gelegen, a. alleinstehenden Herrn mit eigenen Möbeln zu vermieten. Auf Wunsch kann auch volle Pension gewährt werden. Schr. Ang. unter Nr. 11806 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg.

Grundstück
in Bad Salzuflen, in der Nähe des Kurparks, ca. 300/500 qm groß, zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 11280 an die Gesch. d. Landes-Zeitung.

Neues
Einfamilienhaus
in Hiddesen, am Lopshorner Wege, sofort zu vermieten. Schr. Anfr. unter Nr. 11798 an die Gesch. der Lds.-Ztg.

Sicher wirkend und anerkannt

Schutzmarke
als bestes Beifutter z. Erhöhung der Erträge aus d. Verhaltung ist
M. Brockmanns
gewürzter Fuhrerkalk
„Zwerg-Marke"
(Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Orig.-Pack. - nie lose - in Apotheken, Drogerien u. einschläg. Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch
M. Brockmanns Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig-Eutr. 12 d
Brockmanns Vieh-Lebertran-Emuls. „Ostsalan" Verdiffwend schnelle Erfolge b. Aufzucht u. Mast!

Zimmer
mit voller Pension und Familienanschluß an jg. Mädchen zu vermieten.
Frau Scherr, Wallgraben 38.

Ziegelmeister und Ziegler
welche beabsichtigen, sich ihre
Wurst- u. Speckwaren
aus Lippe schicken zu lassen, werden schnell u. preiswert bedient.
H. Laik
Detmold, Mühlenstraße 11. (4160

1 Lehmlader und 2 Gerüstsetzer
sofort gesucht.
Ziegelei Drüge
Chemnitz-Kernsdorf
(11788)

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landwurst
Mettwurst, Bauernschinken, Bierfeinkost usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6700

Einige Ziegler
finden Beschäftigung.
Dampfziegelei
Timmermann
Holzminden (11802

Elektromonteur
sowie
Elektro- u. Klempnerlehrling
sucht
H. Siekmann
Holzmann, Gelbach

Jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen
sofort gesucht.
Küstermann & Beermann
G. m. b. H.
Kellulosiwarenfabrik
Schötmar i. L.

Suche per sofort einen
Arbeitsburschen
im Alter von 16—19 J., gegen gut. Lohn. (11607
H. Bünner
Bäckerei
Diebrock bei Herford.

Suche sofort oder zum 1. Okt. einen unverheir.
Knecht
Watermann, Wilsentrup

Suche z. 1. Okt. oder früher zuverl., led.
Knecht
11713) A. Bulle
Hüllen b. Gelbach

Suche mehrere
Stützen und Hausmädchen
nach außerhalb. zu erfragen:
Frau Gronemeier
Gew. Stellenverm.
Bad Salzuflen
Schiebhofstr. 1

Tüchtiger (11763
Lederpolsterer
sofort gesucht.
Ed. Begemann, Detmold

Wir suchen zum 1. Okt. einen Sohn achtbarer Eltern als (11783
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Fr. Brüggemann Nachf.
Eisenhandlung
Lemgo

Für bald gesucht
junger Mann
zum Abwiegen von Fertigware. Gefernter Detaillist, nicht unter 20 J., bevorzugt. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erbittet
H. Siekmann
Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- u. Konservenfabrik
Lage i. L.

Suche sofort od. zum 1. 10. einen jüngeren od. älteren (11694
Viehfütterer
der melken kann.
Landwirt Neese, Cappel
Post Großenmarpe.

Wir suchen allerorts tüchtige Vertreter für d. Verkauf unserer Toilette- u. Waschseifen. Position gewährleistet umfassendes u. rührigen Herren groß. Verdienst.
Mann & Schmidt
Ronneburg-Thür.
(11765)

60 Mark d. Woche und mehr verdient jeder, d. d. Vertretung uns. Schülers, Postkarte, Kostenlos u. unverbindl. Musterkoffer an jedem Ort übernimmt. (11794
Pütters & Schäfer,
Barmen 37
Aluminium-Fabrik.

Suche zum 15. Sept. od. 1. Okt. für meinen kleinen Geschäfts-Haushalt (2 Personen) tücht.
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Detmold (11805
Paulinenstr. 20

Mädchen
zuverl. u. ehrlich, für kl. Haushalt (2 Erw., 1 Kind) in angenehme Stellung nach Bielefeld gesucht. (11768
Anwesbergerstr. 41 pt.

Hausmädchen
Alt. erfahr., das etwas nähen kann, sucht zum 1. Oktober (11655
Frau
Justizrat Fehsenbeer
Bielefeld
Grünstraße 31
z. St. Kurhaus Stern
Bad Meinberg

Zum 1. oder 15. Okt. findet ein ewal., ehrl., ordentl. u. fleiß.
jung. Mädchen
aus gut. Familie frdl. Aufnahme zur Erlern. der Küche u. des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, b. vollem Famil.-Anschluß. Dies muß mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichten. Waschfrau wird gehalt. Restauration u. Kolonialwarengeschäft! Angebote u. A. B. postlagernd Güterloh. (11682)

Aelteres, erf., prakt.
Fräulein
oder Frau f. Geflügel u. Jungvieh auf einen Hof in Lippe gesucht. Dasselbst findet auch ein junges
Mädchen
(Landw.-Tochter) zur Erlern. des Haushalts freundliche Aufnahme. Schr. Off. u. Nr. 11379 an die Lds.-Ztg.

Jung. Mädchen
in allen Hausarbeiten u. im Kochen erfahren, gegen guten Lohn, zum 1. 10. 1927 gesucht.
Frau Fritz Pecher
Lemgo (11788
Bismarckstr. 42

Suche zum 1. Oktober ein ordentliches (11779
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Carl Henneberg
Lage

Henko


Erfahrenes, gebildetes
jg. Mädchen
d. versteht, einen Haushalt in lippischer Stadt selbst. zu leiten, zum 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. unter Nr. 11780 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg.

Suche zum 1. Oktober älteres, erfahrenes
Mädchen
das selbst. kochen kann und alle Hausarbeit m. übernimmt. 2. Mädchen vorhanden. Angeb. an
Frau H. Runge
Bad Pyrmont
11758) Hauptallee

Suche für meinen ländlich-wirtschaftl. Haushalt z. 1. Okt. oder auch früher ein evangel. (11727
jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß.
Frau Arend
Lämershagen
Post Hillegossen
Tel. Oerlinghausen 182

Gesucht
Fräulein z. Erlernung der Küche u. d. Haushalts, sowie zur Mithilfe in der Wirtschaft, per sofort; 2 Mädchen, nicht unter 18 Jahren, ehrlich und fleißig, in der Haushaltung bew., per 1. Oktober gesucht.
Gust. Nitzenhoff
Gasthof „Scherenkrug"
Alemissen i. Lippe
(11796)

„Windlust"
die Freundin der Waschfrau!

Einfach, billig, unverwüstlich!
Zerdrückt keine Knöpfe
Beschädigt keine Wäsche!
Kann an jeder Molle od. Bottich angeschraubt werden
Preis Mk. 6.—
5487
Zu beziehen durch die Fabrikniederlage
W. Kuhlmann, Lemgo i. L.
Leopoldstr. 1 — Vertreterinnen gesucht

Suche für meine 19jähr. Tochter, gesund, kräftig, mit Lyzeumsbildung,
Wirkungskreis
Dieselbe ist i. Haushalt erfahren u. hat 1 Jahr auf einem Gute das Kochen erlernt. Bedingung: voller Familienanschluß u. Taschengeld. Angebote an (11782
Frau Insp. Twiek
Osselkönne
b. Hehlen a. W.

Stundenfrau
gesucht. (11707
Bauernstr. 13

Für eine kl. Bahnhofswirtschaft ein nettes
jung. Mädchen
das perfekt im Haush. ist u. selbständig kochen kann, als Stütze der Hausfrau gesucht. Selb. muß auch am Büfett helfen. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Off. m. Zeugn. u. Bild erbeten an (11682
F. Blattner
Beckum i. W., Bahnhof.

Besseres
Mädchen
16—19jähr., w. f. gute Aufn. z. 1. 10. z. gründl. Erl. d. bess. Haushalts u. d. Küche, ohne gegens. Vergütung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Justizinspektor Lindemann, Bielefeld
Brunnenstr. 19
(11790)

Besseres
jung. Mädchen
20 J., sucht Stellung in feinem Hause. Mit aller Hausarbeit vertraut. Taschengeld erwünscht.
Schr. Ang. u. Nr. 11789 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg.

Ich suche für meinen Haushalt ein (11509
jung. Mädchen
das in sämtlich. Hausarbeiten u. Wäsche erfahren ist, zum 1. Okt. Gelegenheit ist gegeben, sich im Kochen auszubilden. Meldung. bitte schriftlich od. persönliche Vorstellung.
Julie Bonnin
Bielefeld
Lützowstr. 4, 1. Etg.

Heirat
Akademiker, Fabrikanten, Gutsbesitzer, Ingenieure, Kaufle